

Halleische Zeitung

Interessanteres für die hallesche Zeitung...

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark...

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N 144. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung. Halle, Sonntag, 22. Juni. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach. 1884.

Politische Wochenchau im Deutschen Reich.

Seit Ende der vorigen Woche befindet sich Sr. Maj. der Kaiser in Ems, um dort einige Wochen die gewohnte Kur zu gebrauchen...

Ihre Majestät die Kaiserin hat mit erfreulichem Erfolg ihre Kur in Baden-Baden fortgesetzt und jetzt beendet. Am Donnerstag ist die Abreise von dort nach Coblenz erfolgt...

Der Bundesrath hat in der jüngsten Zeit wiederholt Sitzungen abgehalten und verschiedene gesetzgeberische Angelegenheiten beraten...

Der Reichstag hat indes in der Berichtswache mehrere kleinere Vorlagen erledigt und dann am 14. Juni in erster Lesung die Postdampervorlage beraten...

Die übrigen Sitzungen hat der Reichstag der zweiten Beratung des Unfallversicherungsgesetzes gewidmet, von dem bereits eine Reihe von Paragraphen nach den Beschlüssen der Kommission und unter Ablehnung abweichender Anträge...

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Reichs- und Staats-Angelegenheiten-Verordnungs-Vertrag ist am 16. Juni 1884, sowie die Verordnung, betreffend die Rationen von Wein aus dem Bereiche des Finanz-Ministeriums, vom 29. Mai 1884. Ebenfalls publizirt das amtliche Organ den Allerhöchsten Erlass, betreffend die Auflösung des Eisenbahn-Kommissariats in Breslau...

Auf Grund eines Erlasses des Kaiserlichen Statthalters in Elßaß-Lothringen vom 16. d. M. sind...

Ein Wirt nach Halle aus „Stein-Paris“.

Man muß es Leipzig lassen: — es versteht sich allein große Feste zu feiern, sondern weiß auch die ihm im Ganzen ziemlich spröde Natur zu zwingen, sich gefällig zu zeigen. Was haben in dieser Beziehung unsere Nachbarn allein aus ihren beiden kleinen an sich wenig reizvollen Flüssigkeiten, Meißel und Elster, gemacht? Vor einem Vierteljahrhundert schon ächzte ein Dampfer, so groß oder vielmehr so klein, wie er durch die Verhältnisse geboten war, zwischen Leipzig und Magdeburg hin und her...

Trotz der wenig günstigen lokalen Verhältnisse wird sich bei nur einigermaßen glücklichem Wetter morgen die feineren Welt Leipzigs an den Ufern der Elster ein Rendezvous geben und die Mitglieder der Ruderclubs werden in dieser öffentlichen Anerkennung ihrer Bestrebungen ihren Lohn und zugleich einen neuen Sporn zu einem weiteren „Vorwärts!“ finden. Der bevorstehende Wasserwettkampf...

wie schon mitgetheilt, zwei Personen wegen sozialistischer Umtriebe aus dem Gebiete des Reichslandes ausgeschieden worden, der Schuhmacher und Tändler Dietrich Schmidt und der Malergeselle August Karl Dieber, welche beide in Straßburg wohnhaft waren. Der Erlass des Statthalters hat, nach der „Straßb. Post“ folgenden bezeichnenden Eingang: „Bereits im Jahre 1881 habe ich es ausgesprochen, wie ich ungerne den sogenannten Diktator-Paragrafen habe in Kraft treten lassen, um zwei Sozialisten auszuweisen. Zugleich aber habe ich erklärt, daß ich mit der vertriebenen Arbeiterbevölkerung nicht annehmen würde, wenn es sich darum handelte, dieses Elßaß-Lothringen, in dem eine Geseß und Religion ehrende Bevölkerung wohnt und in dem das Verhältniß von Arbeitgebern als Mutter hingehalten werden kann, vor dem Gifte des Sozialismus zu schädigen. Der Fall liegt wieder vor.“ Ferner ist durch Verfügung des Bezirkspräsidenten folgenden Vereinen die behörliche Genehmigung zum ferneren Fortbestehen entzogen worden: 1. Dem Arbeiterfortbildungsverein, 2. dessen Krankenkasse und 3. dem Verein Germania und dessen Krankenkasse.

Aus München schreibt man uns: In Bayern hat die Unzufriedenheit mit der permanenten Ferkhaltung des Königs vom Volke nachdrager einen Höhepunkt erreicht, der es mehreren hochgestellten Persönlichkeiten opportun erschienen liegt im Interesse des Landes darüber zu berathen, wie diesen anormalen Zustande abzuheben sein könnte. Den äußeren Anlaß dazu bot der Umstand, daß der König, dessen Vaullust nachdrager die Mittel seiner Privatkapitale vollständig erschöpft hat, eine Millionentheils versucht, sich aber mehrfach ein refus geholt hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß etwas geschähen muß und wird, um den nachdrager unerträglich gewordenen Zustand im Königreiche zu Ende zu führen. Prinz Ludwig, der Onkel des Königs, ist von den vorerwähnten Beratungen unterrichtet. Derselbe gedenkt seine Anrechte auf den Thron — er ist 63 Jahre alt — seinem Sohne dem Prinzen Ludwig zu überlassen.

Welche Wege die Ausbreitung des Deutschthums jenseits der russischen Grenze einschlägt, erhellt aus den Betrachtungen, welche russische Blätter über die Situation der neugebauten Bahn Dwangorod-Dombrowa und der von ihr durchschnittenen Gouvernements anstellen. Die längs der Bahn gelegenen Territorien sind bedeutend im Preise gestiegen und zum theilweis größten Theil in deutsche Hände übergegangen. Zur vereinzelt treten Russen auf als Kollektionenkäufer des fiktionalen Gebiets auf, aber sie kommen gegenüber dem Anwachsen der deutschen Kolonisation kaum in Betracht, da es ihn sowohl an den Kapitalien wie auch an der Intelligenz des Deutschthums fehlt.

Ausland.

Frankreich. Mit der Uebernahme der gesammten Verwaltung des Königreichs Cambodja thut Frankreich einen weiteren Schritt zur Gründung eines großen Kolonialreiches in Ostindien, welches namentlich bereits Cochinchina, Cambodja, Annam und Tongking umfaßt. Dieser neue Erfolg der Kolonialpolitik Perers ruit in Paris große Beifriedigung hervor. Unter dem civilisatorischen Gesichtspunkte ist bemerkenswerth, daß Frankreich erste Handlung in Cambodja die Abschaffung der Sklaverei ist. Die am Donnerstag unter der Chefredaktion des Hr. Kapitäns Manjan zum ersten Mal erschienene „France Libre“ heisst an der Spitze ein ausgesprochenes antimissierelles und radikales Programm. Drei andere ehemalige Redakteure der „France“, die Herren Granet, Aubert und Rochon“ beschäftigen gleichfalls ein neues Blatt, „La Jeune France“, zu gründen.

in unserer Nachbarstadt legt den Gedanken nahe, die Verhältnisse des Ruderports bei uns darauf hin einmal etwas näher anzusehen. Eine Wasserbahn, wie solche vom Gmritzer Befehre bis Trotha rezipierbar kaum gedacht werden kann, ist von jeher der Sammelplatz eines fröhlichen Treibens gewesen und hat nach dem Vorgehen in anderen Städten auch bei uns die Bildung von Ruderclubs hervorgerufen, von denen zur Zeit vier, nämlich Reifson, Neptun, Germania und Trafalgar bestehen. Mir man nun allerdings in diesem Publikum davon zurückzudenken, jene Bestrebungen mit spöttischen Ausrufungen anzusehen, so ist doch das Interesse, welches man denselben entgegenbringt, noch bei weitem nicht ein so lechthafes, wie es die Körperübung in der That verdient. In familiärer Beziehung dürfte das Rudern nicht geringer als das Turnen anzuschlagen sein und es hat vor diesem noch das gar nicht zu unterschätzende Moment voraus, daß hier der Lunge bei ihrer gesteigerten Thätigkeit stets frische und staubfreie Luft zugeführt wird, was bekanntlich weder beim Turnen und noch weniger beim Reiten der Fall ist. Wie hoch man das Rudern bis in die höchsten Kreise schätzt, dies beweist das lebhafteste Interesse, welches den Ruderclubs von unserem Kaiser und nicht weniger von dem Kronprinzen entgegengebracht wird. In Ems rüstet man sich eifrig, um vor dem prüfenden Auge des geliebten Monarchen im friedlichen Wettkampfe zu bestehen, während die Berliner Ruderclubs schon morgen ihre glänzende Regatta veranstalten, welcher der Kronprinz mit seiner Familie anwohnen wird. In den Reichslanden wendet der ritterliche Statthalter, Feldmarschall von Mantuffel den Ruderclubs eine ganz be-

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 20. Juni.

Der Kaiser lebt, nach den aus Bad Ems herber gelangten Nachrichten, seine Brinnen- und Badkur mit bestem Erfolge fort, erscheint täglich nach dem Gebrauch der Kur, nur vom dienstlichen Hülfesadjuvanten begleitet, auf der Promenade und untermittelt des Nachmittags, trotzdem die Witterung andauernd noch immer kühl und ohne Sonnenchein ist, regelmäßig seine Spazierfahrten in die Umgegend des Kurortes. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist trotz des schlechten Wetters vortreflich.

Prinz Alexander von Preußen tritt mit dem heutigen Tage (21. Juni) in sein 65. Lebensjahr. — Se. K. M. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat in dankbarer Erinnerung an gemeinsam erlebte Gefahren, dem Buchhalter Gerhard in Bergedorf, welcher 1877 bis 1879 mit dem Prinzen zusammen auf der Korvette „Prinz Albatros“ als Matrose diente, sein Portrait mit eigenhändiger Unterschrift zum Geschenk gemacht und dieses mit einem lebenswürdigen Schreiben von der Villa Carlotta bei Roddam aus, begleitet.

Prinz Heinrich traf in Königs-Wusterhausen am Mittwoch in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Kapitän's zur See Grafen v. Seckendorff, und des Ober-Förstmeisters v. Spanner in dem Frühlingszuge ein und begab sich von dort zu Wagen nach den Reiterhöfen in der Dubrower Jagd. Derselbe erag für den Prinzen Heinrich 102 Reiter und 1 Komoran, für Herrn Grafen v. Seckendorff 29 Reiter. Es sollen die der Ffischer so sehr schätzlichen Reiter und Komorane, welche in großer Anzahl in der Dubrower Jagd, in diesem Jahre auf Wunsch des Ffischervereins noch sehr hart beschossen werden.

Der Abg. Dr. Windthorst erbielt am Freitag Mittag, als er vom Frühlingshoben beim Reichsanlage in den Reichstag zurückgekehrt war, folgendes Telegramm: „Ihr Excellenz! Frühlingshoben? No, ein Ganes! Der Frühlingshoben bei Fricmann's Nachfolger, Klotz. Es erfolgte sofort folgende Antwort: Brodiren geht über Südbiren. Komme nach! Windthorst.“

Ein Denmal für den verstorbenen Ober-Landforstmeister von Gaben haben die Forstämter Preußens in Reußthal-Gebirgsbade, diesem herrlichen Waldstücken, zu errichten beschlossen, dem es zur großen Ehre gereichen dürfte, da das Kunstwerk einen Werth von 15,000 Mark repräsentiren soll. Für die Enthüllung ist der 23. Oktober d. J. in Aussicht genommen.

Ein großer Theil der Reichstagsmitglieder besuchte am Donnerstag das Nationalpanorama in der Herwarthstraße und gaben ihrer Bewunderung über die beiden von Philippoteaux-Pere meisterhaft gemalten Bilder „Die Vertreibung von Paris“ (Ausflug auf Montreuil am 19. Januar 1871) und das Diorama: „Die besiegte Commune“ (Einfahrt auf dem Kirchhofe Notre-Dame in Paris) unvorholenen Ausdruck. Dieses Panorama dürfte als das bestgelungene von allen bis jetzt hier gezeigt gelten.

Königin Olga von Württemberg hat das neueste Bild des in München lebenden Genremalers Gustav Dyler, „Die Oelgangshunde“, erworben. Dasselbe zeigt, mit einer unserer vorigen Kunstbeurtheilungen uns gleich, einen schätzlichen Schullehrer und Kantor, einen Jungen für den Kirchengesang unterrichtet, während andere Schüler und Schullehrerin warten, bis sie an die Reihe kommen. Die Szene ist durchdrungen von jener lüthlich-humoristischen Naturbeobachtung, die im Verein mit außerordentlich feinem Sinne für tonvolle Stimmung die Beliebtheit des Künstlers begründet hat.

Frühlingshoben beim Reichsanlage. Die von dem Herrn Reichsanlage in seiner officiellen Einladung selbst als Frühlingshoben bezeichnete, von dem vertraulichen Bezeichnung hat heute von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr im Palais des Fürsten Bismarck stattgefunden. Die Formen waren

sondere Aufmerksamkeit zu und es ist gewiß erwähnenswert, daß derselbe dem Ruderclub in Weg jüngst erst 3000 M. zur Verfügung gestellt hat. Und wenn sogar die städtischen Behörden von Weg diesen Club — also einen deutschen Verein — zu unterstützen und fördern beschloffen haben, so ist dies ganz besonders erfreulich und verdient anderen Orts alle Beachtung.

Wie wir nach Information an competer Stelle wissen, leidet die Beteiligung an den Ruderclubs hiesiger Stadt bis jetzt noch an einer gewissen Einseitigkeit. Insbesondere haben sich die Herren Studirenden, welche doch sonst eifrig Ruderer sind, jenen Organisationen völlig fern gehalten. Es ist dies in der That sehr zu bedauern, da ja gerade durch eine rege Beteiligung von dieser Seite der hiesige Ruderport sich bald dergestalt kräftigen könnte, daß der Stadt Halle von ihren Ufern ein wenn auch nicht gleich großartiges wie in Berlin, Frankfurt u. dergl. jedenfalls höchst reizvolles Schauspiel geboten werden könnte. Man denke sich eine Regatta auf unserer von den herrlichsten Ufern eingeschlossenen Saale, die Höhen und Bergnignungslöfale mit Hülshauern dicht besetzt — und man wird sich sagen können, daß Halle hier jedenfalls die günstigste Gelegenheit geboten ist, mit der Nachbarstadt Leipzig zu concurriren, ja dieselbe bei einigem Eifer aus dem Felde zu schlagen.

Wir würden uns freuen, wenn durch diese Zeilen eine Anregung zu einem lebhafteren Interesse für eine Sache gegeben würde, welche uns einer allgemeinen Beachtung und Förderung so werth erscheint. In Frankfurt a. M. existirt ein Ruderclub, welcher gegen 50 active Mitglieder — aber daneben über 200 in active Mitglieder zählt. Sollte dies nicht auch für uns ein Fingerzeig sein? R. R.

C. Hauptmann's Möbelfabrik u. Magazin,

(Gasthof zu den drei Königen) Halle a. S., H. Ulrichstr. 34 (Gasthof zu den drei Königen).

Große und billigste Möbel-Fabrik der Provinz Sachsen empfiehlt ihr größtes Lager feilgerechter Möbel und komplett eingerichteter Zimmer in Kirschbaum, Eichen und Mahagoni.
Vom Preisgericht des Halleischen Kunstgewerbe-Vereins für in Folge Konkurrenz-Ausschreibens ausgesetzte Schlafzimmereinrichtungen einfacher Art mit dem ersten u. dritten Preis prämiirt. [7276]

In allen guten Dingen gehören drei:

so ist es, so kann es sein und so muß es sein.
 Welche Bemerkung auch die Gegner der idealen Mechanik vorbringen mögen, aber die Ursache, welche den Gedanken des großen Mathematikers Archimedes erzeugte, können sie nicht aus der Welt schaffen. Denn wie oftmals die Verknüpfung eines Archimedes mit der mechanischen Wirkung des von ihm konstruirten Hebels nicht zufrieden sein konnte, so kann sich auch heute, nach mehr wie zweitausend Jahren, kein physisch-mathematisch gebildeter Forscher mit einer mechanischen Wirkung untrübe Hebel und Maschinen begnügen, welche von dem Erbauer, (Motoren), mithin von uns selbst, dieselbe Kraftgröße fordern, wie solche dem Widerstande in der von uns auszuführenden Arbeit innewohnt.

Indem eine mechanische Wirkung des Hebels und der Maschine ohne das Vorhandensein derselben nicht konstruirt werden kann, diese in ihrer Konstitution aber ein Produkt ihres Verstandes sind, so können wir die Ursache der uns nicht genügenden mechanischen Wirkung niemals einem außerhalb derselben befindlichen unüberwindlichen Naturgesetze, sondern einzig und allein nur der aus unsem Verstande hervorgegangenen fehlerhaften Konstitution im Hebel und der Maschine zuschreiben. Mit Ausnahme von wenigen Fällen, lassen sich alle jene ungegähnten Tausende von mißlungenen Versuchen in der Verwirklichung einer idealen Maschine auf die eine Ursache zurückführen, daß die Verleugung an der Konstitution des Rechen herauszutreten, ohne Vorher den Fehler in der Konstitution des Aktus erkannt zu haben. Denn nur dann, wenn der Forscher den Fehler in der Konstitution der alten Maschine erkannt hat, vermag derselbe mit einer folgerichtigen Modifikation an deren Konstitution heranzutreten und so, eine neue Maschine mit einer höheren, seinen Anforderungen genügenden mechanischen Wirkung zu Tage zu fördern.

Der allen unsern Hebeln und Maschinen gemeinsame Fehler in der Konstitution besteht darin, daß es der Widerstandsdruck aus der Arbeit gestattet wird, von ihrem Angriffspunkte aus auf der einen Seite des Hebels und der Maschine entgegenzutreten zu können; wodurch die Kraft des Bewegers nicht nur geschwächt, sondern stets etwas größer sein muß, als der Widerstand, welchen derselbe auf den ihm angewiesenen mechanischen Wege antrifft. Die Kenntnis dieses Fehlers wurde bei mir zur Ursache des Gedanken:

Die Konstitution des Hebels muß derart modifizirt werden, daß sich außer dem Drehpunkte oder der Axe, an welcher die Bewegung stattfindet, zwischen dem Angriffspunkte der Kraft des Bewegers und dem Angriffspunkte der Widerstandsdruck aus der Arbeit ein fester Punkt, welchen ich als Centralpunkt des Hebels bezeichne, vorfindet. Durch diesen neu hergestellten Punkt im Hebel darf wohl die kleinste Kraft des Bewegers, aber nicht der kleinste Theil aus der Widerstandsdruck hindurchtreten. Denn nur dann, wenn der Raum zwischen dem Angriffspunkte der Kraft des Bewegers und dem Centralpunkte des Hebels von jedem Widerstande aus der Arbeit frei ist, vermag auch die Kraft des Bewegers in diesem widerstandsfreien Raume zur exponenten Größe anzunehmen, wo mir zur Ueberwindung der im Centralpunkte des Hebels sich vorfindenden Widerstandsdruck aus der Arbeit nur die letzte Potenz von deren Größe an Kraft aufzuwenden haben.

Der neue Hebel besteht mindestens aus zwei um ihre Axen drehbaren Theile welche eine solche Lage zu

einander im Raume haben, daß die Parallelen zur Axe des einen gleichzeitig auch eine Sehne oder Tangente des Kreises im andern Hebeltheile sein kann. In dieser Lage der beiden Hebeltheile zu einander im Raume gehört die Figur der Ausschnitte für den Eingriff derselben der Ellipse an, von deren Konstitution die Herstellung des Centralpunktes und des widerstandsfreien Raumes im Hebel abhängt. Durch Schiefe um die Axen der Hebeltheile herumlaufende Ausschnitte lassen sich zwischen der Figur des Kreises und der Parallelen zur Axe unendlich viele verschiedene elliptische Bewegungslinien herstellen, welche aber in ihren Figuren und mechanischen Eigenschaften streng getrennt, wie die entgegengesetzten Größen in der Mathematik behandelt werden müssen. Denn alle diejenigen elliptischen Bewegungslinien, welche mit der Kreislinie einen Winkel bilden der „feiner“ wie 45 Grade, gehören der positiven, und alle andern, welche mit derselben einen Winkel bilden „größer“ wie 45 Grad ist, gehören der negativen Größe an. Wenn dem einen Hebeltheile positive elliptische Bewegungslinien gegeben worden sind, dann müssen im andern Hebeltheile negative elliptische Bewegungslinien hergestellt werden. Der Winkel, welchen die positive elliptische Bewegungslinie mit der Kreislinie bildet, ist stets um einige Minuten kleiner wie derjenige Winkel, welchen die ihr zugehörige negative elliptische Bewegungslinie im andern Hebeltheile mit der Parallelen zur Axe desselben bildet, worauf ich unten nochmals zurückkomme.

Die positiven haben Theile aus dem Kreise und die negativen elliptischen Bewegungslinien haben Theile aus der Parallelen zur Axe zu ihren Grundlinien. Denn die Raumgröße, welche die positive in der Parallelen zur Axe erreicht, ist stets „feiner“ wie diejenige, welche selbige im Kreisumfange durchläuft; aber die Raumgröße, welche die negative elliptische Bewegungslinie in der Parallelen zur Axe erreicht, ist stets „größer“ wie diejenige, welche selbige im Kreisumfange ihres Hebeltheils durchläuft. Die positiven elliptischen Bewegungslinien treten in die Ausschnitte des negativen und die negativen elliptischen Bewegungslinien treten in die Ausschnitte des positiven Hebeltheils; so daß der Angriff zwischen den beiden Hebeltheilen stets in einem Punkte der beiden nebeneinanderliegenden elliptischen Bewegungslinien stattfindet. Zwischen der Umdrehung des positiven Hebeltheils der Bewegungswinkel einer elliptischen Bewegungslinie aus dem Kreise des negativen Hebeltheils heraus, dann findet der Angriff zwischen den beiden Hebeltheilen durch eine zweite neben der ersten positiven und einer zweiten neben und hinter der ersten beiden negativen elliptischen Bewegungslinie statt. Ein Punkt im Kreisumfang des negativen Hebeltheils wird stets durch mehr wie einem Punkt im Kreisumfang des positiven Hebeltheils bewegt. Der Angriffspunkt zwischen den beiden Hebeltheilen ist gleichzeitig auch der Punkt, in welchem die Kraft des Bewegers die Widerstandsdruck aus der Arbeit antrifft, welchen ich deshalb als Centralpunkt des Hebels benannte.

Indem nun aber in den zwei Fällen: wenn im Centralpunkte des Hebels die Tangente der positiven elliptischen Bewegungslinie zusammenfällt, oder die letztere nach derjenigen Seite hin scheidet, in welcher ihr Bewegungswinkel sich vorfindet, die im Kreisumfang des negativen Hebeltheils thätige Kraft eine, wenn auch mit kleineren räumlichen Bewegung auf den positiven Hebeltheil hervorbringt, und die im Kreisumfang des positiven Hebeltheils thätige Kraft mit einem, wenn auch kleineren Theile

ihrer Größe mit der Parallelen zur Axe des negativen Hebeltheils zusammenfällt, welcher nichts zur Ueberwindung der Widerstandsdruck beiträgt, so blieb mir, indem solches der Eigenschaft eines Centralpunktes widerspricht, für die Modifikation der negativen elliptischen Bewegungslinien nur der dritte und letzte Fall übrig:

Der Winkel, welchen die negative elliptische Bewegungslinie mit der Parallelen zur Axe bildet, muß um einige Minuten größer sein wie derjenige Winkel, welchen die positive elliptische Bewegungslinie mit der Kreislinie ihres Hebeltheils bildet. Denn die positiven elliptischen Bewegungslinien in der Größe ihrer Bewegungswinkel zu modifiziren, ist nicht zulässig; indem zwei oder mehrere dieser Winkel in ihrer Gesamtgröße als Differenz den Kreisumfang des negativen Hebeltheils ohne Rest zu bewegen haben. Durch die letzte Modifikation der elliptischen Bewegungslinie scheidet deren Tangente die Tangente der positiven elliptischen Bewegungslinie im Centralpunkte des Hebels nach derjenigen Seite hin, in welcher der Bewegungswinkel des positiven Hebeltheils aus diesem herausstrahlt. Indem hier eine rechtwinklige Kraftausübung durch die eine auf die andere der beiden mit einander im Angriff befindlichen elliptischen Bewegungslinien nicht möglich ist, wo die im Kreisumfang der beiden Hebeltheile thätigen Kräfte nur rechtwinklig auf die Grundlinien der elliptischen Bewegungslinien sich äußern können, so wird die im Kreisumfang des positiven Hebeltheils thätige Kraft des Bewegers in ihrer ganzen Größe rechtwinklig auf den Radius des negativen Hebeltheils übergeführt, um die im Centralpunkte des Hebels sich vorfindenden Widerstandsdruck aus der Arbeit in ihrer Wirkungslinie zu überwinden zu können. Aber die im Kreisumfang des negativen Hebeltheils thätige Widerstandsdruck aus der Arbeit wird in ihrer ganzen Größe rechtwinklig auf die Grundlinie der positiven elliptischen Bewegungslinie übergeführt, wo selbige in ihrer Wirkungslinie mit der Parallelen zur Axe des positiven Hebeltheils zusammenfällt und eine Bewegung nicht hervorbringen vermag, weil überhaupt die Hebeltheile in der Richtung ihrer Axen nicht bewegt werden können. Die Widerstandsdruck wird nicht nur im Centralpunkte des Hebels vollständig fehlgehalten, sondern ihr wird sogar das Verbleiben mitgetheilt. Die Bewegungswinkel des positiven Hebeltheils nach derjenigen Seite des Centralpunktes hin bewegen zu wollen, in welcher sie durch selbige in ihrer eigenen Wirkungslinie zurückgeworfen wird. In dem diese latente Bestrebung mit der Größe der Widerstandsdruck im Centralpunkte des Hebels zunimmt, so haben wir nicht nöthig, einen größeren Widerstandsdruck der negativen, auch einen größeren Kraftaufwand auf der positiven Seite des Hebels gegenüber zu stellen.

Daß kein einziger von den bekannten Hebeln für die Kraft des Bewegers auch nicht den geringsten meßbaren mechanischen Vortheil bietet; so ist es, wie der Hebel sein könnte, darin bestanden die vielen verchiedenen Verjüde in der Herstellung eines neuen, und wie derselbe aber sein muß, daß ist das dritte dieses Dinges, welches in der Herstellung eines Centralpunktes besteht, woraus ein widerstandsfreier Raum im Hebel als Viertel von selbst hervorragt. [7252] Götting, im Juni 1884.

K. Streubigen, Mathematiker.
 kreuzsait. Eisenbau, höchste Touffulle.
 Kostenfreie Lieferung in Raten v. 15 Mk. monatl. an.
 Pian.-Fabr. L. Herrmann & Co., Berlin C., Burgstr. 29.

Aux Caves de France

63. Grosse Steinstrasse 63.
 und
7. Brüderstrasse 7.
Weinstuben und Restaurant. Das Beste behaltet!!!
 Von 9—11 Uhr Vormittags Stamfrühstück, kalt und warm, à Portion 30 Pfg.
 Von 11 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags die berühmten
Diners à la Mode du Palais royal
5 Gänge nach beliebiger Wahl zusammen für 75 Pf.,
im Abonnement dasselbe für 60 Pf.
 Ausserdem halte Dejeuners, Diners und Soupers, sowie eine reiche Auswahl kalter und warmer Speisen à la carte in 1/2, und 1/3 Portionen zu jeder Zeit bis 12 Uhr Nachts und zu billigsten Preisen stets vorrätlich.
 Meine reinen Naturweine verschänke schon von 1/2 Liter à 20 Pfg. an.
Oswald Nier,
 Alleiner Inhaber der Wein-Handlung
Aux Caves de France.

Verein der Gastwirthe von Halle a/S. u. Umgegend.
 Nächste öffentliche Versammlung Montag, den 23. Juni d. d. 1/2 1/2 Uhr beim Collegen **Wachinsky,** Friedrichstraße.
 Tagesordnung: Vorwahl des Vorstandes.
 Um zahlreiches Ersichinen bitten! [7264]

Krimstecher

mit den sebarsten Gläsern und Riemen zum Umlängen empfiehlt für die Reise zu den billigsten Preisen [7228]
J. H. Schmidt (C. Nockler), Schmeerstr. 29.

 Halten stets großes Lager aller Sorten
eherner Schiebefarren aus **Zintefellen.** [7224]
Halle a. S. Sachsse & Co.
 Magdeburgerstraße 51.

Conditorei
 H. Eschke
 ist mit allen in dieses Fach schlagenden reichhaltig assortirt.
HALLE
 Leipzigerstr. 44.

Königl. zahnärztliche Klinik, alte Residenz.
 Gratis-Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten Wochentags 8 Uhr.
 7267 Prof. **Hollaender.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 5 1/2 Uhr endete nach kurzen Leiden ein sanfter Tod das Leben unseres braven, theuern Bruders, Vaters, Schwagers, Onkels u. Großvaters, des Pfannenstübmehrs
August Glaser
 im Alter von 62 Jahren, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen Halle a/S., 21. Juni 1884. [7270]
 Die Trauernden
Sinterlebenen.
 Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr von Trauerhause H. Maastr. 9 aus statt.

Frische Walderdbeeren, Frisches Behwid, echtes Hamburger Rauchfleisch. [7252]
 Strassburger Gänseleberpasteten, hochfeinen vollsaffigen Emmenthaler Käse empfang [7248]
Wilh. Schubert,
 gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke.

al dek
 rft auf
 durch
 Roth-
 g nach
 enger
 zur
 en.
 estraß,
 lichen
 wegen
 ler in
 mer
 er gro
 ur den
 tallung
 g. 8
 für die
 aments-
 über-
 in von
 etriebes
 von den
 ent auf
 der
 rene
 ange-
 schens-
 gefährt
 in noch
 auf
 alle
 welche
 in Ges-
 in einer
 fester
 wähl,
 nicht
 re nach
 nebu
 schende
 halten
 2, also
 Monen
 lichen
 rd sich
 eignen.
 lung.
 ab dre
 der
 382—
 177,20,
 Centz.
 62,2),
 Bor-
 hter
 in 9
 achm.
 der
 Die
 pft.
 überje
 ritter
 mer-
 46
 E.
 ar,
 98,
 E.
 7222

Concurssmassen-Ausverkauf.

66. Große Steinstraße 66.

Die aus der **Julius Rothenberg'schen** Concursmasse herrührenden Waaren werden mit andern

von **Donnerstag den 19. d. Mts.** an

werktätlich von Morgens 9 bis 12, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

zu unseren festen Tarpreisen ausverkauft.

Es kommen unter andern: **Damen-Mäntel, Paletots, Mantelets, Regenmäntel, Kleiderstoffe** in Seide und Wolle, schwarze u. coul. **Sammet- u. Seidenstoffe, Waschstoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Möbelstoffe, Leinen-Waaren, Handtücher, Tischzeuge, Bettdecke, Inlets, weiße Stoffe, Hemdentuche** und fertige **Damen-Costümes** zum Verkauf. [7168]

Bade-Mäntel

von waschbaren Stoffen in rot u. blau, **Bade-Hauben u. Handschuhe** verfertigt frei.

J. Valentin,
Leipzig, Petersstr. 23.

7227]



Ida Böttger,

Halle a. S.

gegenüber den Neunhäusern.

Als Neuheiten empfehle:

Altdeutsche Bettdecken.

Altdeutsche Thee-Gedecke.

Altdeutsche Tisch-Gedecke.



[6175]

Bad Wittekind.

Montag den 30. Juni

[7256]

Brunnen - Fest.

Hôtel & Café David

H. Heller.

Montag den 23. Juni findet noch ein

Grosses Concert

der weltberühmten **Bigenercapelle**

Farkas Mór

aus **Budapest** im **National-Costüme** statt.

Billets im Vorverkauf 3 St. 1. in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper** und **Schöttler & Fischer.**

Anfang 8 Uhr. — **Raffepreis 50 Pf.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet obiges Concert im **neuen Saale** statt, ebenso wie das für **heute Sonnabend** angeht.

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag Nachmittag bei günstiger Witterung

von 3 1/2 bis 9 Uhr

Ununterbrochen

Grosses Militär-Concert

angeführt von der **Capelle des Kgl. Magdeb.**

Füsilier-Regiments Nr. 36.

Entrée à Person 30 Pf. **O. Wiegert,** Capellmeister.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im **Saale** von 3 1/2 bis 7 Uhr statt.

Wegen ungünstiger Witterung findet das

VIII. Walther-Concert

nicht statt.

F. Welz. [7275]

Magdeburg u. Halle a. S., 21. Juni 1884.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit

Herrn **Jacob Broich** in **Rüdesheim a. Rh.** vom heutigen Tage ab die Weinhandlung

„Vater Rhein“

in **Halle a. S. Grosse Märkerstrasse 14** für alleinige Rechnung übernommen haben und fortan als

Filiale unseres Stammhauses **Magdeburg** führen werden.

Der bisherige Vertreter Herr **Heinrich Tischbein** behält die Leitung derselben und indem wir bitten das unserem Hause in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auch diesem Zweigggeschäfte angedeihen zu lassen zeichnen wir

hochachtungsvoll ergeben

F. A. Jordan.

Weingrosshandlung.

Halle a. S., 21. Juni 1884.

P. P.

Bezugnehmend an vorstehendes Circular erlaube ich mir, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass die nach der ersten Etage verlegten neu eingerichteten Weinstuben zum

„Vater Rhein“

mit dem heutigen Tage eröffnet sind und bitte ich um fernere Erhaltung Ihres freundlichen Wohlwollens. [7228]

Hochachtungsvoll

Heinr. Tischbein.

Wannen- u. Curbäder Parkbad

1 Rito Wabefalz ist gleich 4 Liter echter Mutterlauge, die mit 1,60 bezahlt wird.

Alleinige Niederlage. **Werler Mutterlauge-Wabefalz** bietet vollständigen Ersatz für natürliche Bäder, empfohlen von den Professoren **König** und **von Langenbeck.** Dasselbe zeigt übertrahende Wirkungen bei rheumatischen Nerven- u. scrophulösen Leiden und zeichnet sich vor allen anderen aus durch großen Gehalt an Chlormetallen (17%) und billigen Preis (pro 1/2 Rito 12 S.). **Erbsälzer-Collegium Werl.**

Neue Schmuckfachen!

Brochen, Medaillons, Ohrringe, Kreuze, Armbänder, Halsketten, Uhrketten, Broches, Gemsetzte u. Manchetten-Schmuck empfiehlt in den neuesten geschmackvollsten Mustern zu **billigsten Preisen** **Albin Heintze, 39 Schmeerstr. 39.**

Hochfeine Lederwaren!

Portemonnaies, Cigarettenetuis, Briefschlösser, Dreieckstaschen, Dammer, nerschaires, Pompadours, Documenttaschen, Photographie-Albuns empfiehlt in sehr preiswerthen Mustern **Albin Heintze, 39 Schmeerstr. 39.**

Seit herliches Zusetzenpulver, Zitegenpulver, Zusetzenpulver empfiehlt für **Wiederverkäufer** u. im Einzelnen sehr billig **Albin Heintze, 39 Schmeerstr. 39.**

Bad Wittekind.

Sonntag den 22. Juni

Früh u. Nachmittag

Grosses Concert

(Militärmusik)

von **Halle'schen Stadtorchester.**

Anf. früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 S.

Nachm. 3 1/2 „ 30 „

W. Halle, Stadtmusikdirector. [7255]

„Prinz Carl.“

Heute Sonntag den 22. Juni

Grosses

Frühschoppen-Concert

ohne Entrée. **Otto Rahm.**

Diese Concerte finden jeden Sonntag statt. [7266]

Bürger-Verein für hädtische Interessen.

Heute Sonnabend keine Sitzung. [7271]

24. **L. F. T.**

Mittags 12 Uhr.

Für den provinzialen und localen Art-berathungsrath **Arthur Wehring** in Halle.

Für den Inspectatenthilf **berathungsrath** **Willelm Uebich** in Halle.

Expedition: **Er. Märkerstr. 11,** geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sieru 2. u. 3. Beilage.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturalwissenschaftlichen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Nochmals: „Ein neuer Futtermstoff.“

In Nummer 132 dieses Blattes brachten wir unter dieser Ueberschrift einen Aufsatz, welcher der Sächsischen Landwirthschaftlichen Zeitung, Nummer 20 vom 17. Mai d. J., entnommen war. Der Verfasser des neuen Futtermstoffes, Herr Gutsbejiger Wilhelm Brud in Laubegast, hat in Nummer 21 der Sächsischen Landwirthschaftlichen Zeitung vom 24. Mai auf diesen Artikel eine Entgegnung folgen lassen, welche er auch mit der Bitte um Aufnahme eingeleitet hat. Wir entsprechen diesem Wunsche des Herrn Brud hiermit und bringen im Nachstehenden zunächst die „Entgegnung“ auf „Ein neuer Futtermstoff“ nach der Nummer 21 der Sächsischen Landwirthschaftl. Zeitung, welcher wir jedoch am Schluß einige Bemerkungen, die sich auch auf den Artikel in Nummer 132 dieses Blattes beziehen, folgen lassen werden. Doch zunächst die Entgegnung des Herrn Wilhelm Brud:

In Nr. 20 der Sächsischen Landwirthschaftlichen Zeitschrift werde ich in Bezug auf den Verkauf des von mir hergestellten Palmkern-Futtermehls aus Corosofüssen zu dem Preise von 3 M 50 $\frac{1}{2}$ pro Ctr. angegriffen und wird mir vorgehalten, daß ich dasselbe bei einem nach der Analyse des Herrn Dr. Gilbert in Hamburg aufgestellten Preisvertheile von 2 M 53 $\frac{1}{2}$ zu theuer verkaufe. Es wird ferner gesagt, daß das Palmkernmehl der Palmkernfabriken bei höher garantirtem Gehalte nur 5 M 50 $\frac{1}{2}$ pro Ctr. koste, ferner wird mir noch eine Analyse vorgehalten, welche Herr Carl Köthen in Freiberg an einem von mir bezogenen Muster hat vornehmen lassen, und welche ebenfalls nur einen Werth von 2 M 54 $\frac{1}{2}$ pro Ctr. ergab.

Herr Professor Dr. Robbe-Pharand bezeichnet sogar die ihm durch den Herausgeber d. Bl. übermittelte Palmkernprobe des von Herrn Carl Köthen in Freiberg bezogenen Musters als ein mit feinstem Sand verfehtes Palmkernmehl, bei dem der Sand aus Quarz mit etwas Glimmer bestehe. Es wird auch besonders hervorgehoben, daß dies Muster sehr wenig mit der von Dr. Gilbert unterzuchten Probe übereinstimmt habe und wohl ein stark entleertes Palmkernmehl mit zugesetztem Sand und Kochsalz gemengt sei.

Hierauf erwidere ich nun, daß ich an Herrn Carl Köthen auf sein Verlangen von mir nach Freiberg überreichte Probe gar nicht von dem von mir hergestellten Palmkern-Futtermehl herbeigehört, sondern eine Probe des Palmkernmehls gewesen ist, welches ich an denselben Tage von Herrn Herrn. Bredelstein in Dresden, welcher Depositar der Herren Julius Meißner in Leipzig und dieser wieder Vertreter von Robbe u. Thörl, Palmkernfabrik in Hamburg, ist, als Muster erhielt und wonach ich auf Wunsch Veremann als Laubegast noch jetzt kleinere Proben für Verpackung stellen kann. Ich habe dies, wie der Erfolg gezeigt hat, aus guten Gründen gethan. Das von Herrn Dr. Klippert in Freiberg analysirte Palmkernmehl war also das ich vorzüglich großes Krafftvermögen aus der oben angeführten Zeugnisaquelle, welches den Marktpreis von 5 M 50 $\frac{1}{2}$ hält und in der That nur einen realen Werth von sage 2 M 54 $\frac{1}{2}$ repräsentirt, trotz der hohen garantirten Procent an Protein und Fettstoff.

In welchem Verhältniß steht nun bei aufgeworfener Frage der Verkauf dieses Palmkernmehls als Krafftvermögen zu meinem Futtermehl, welches ich bei reallem Werthe, nach der Werthberechnung von Prof. Dr. Seiben, von 2 M 53,08 $\frac{1}{2}$, also demselben Werthe, um 2 M pro Ctr. billiger verkaufe?

Ich glaube diese Frage wird sich wohl jeder denkende Landwirth selbst beantworten können, zumal der ganze Angriff gegen mich doch wohl nur auf Konkurrenz-Viel zurückzuführen sein dürfte.

Ich kann nur selbst als Landwirth und Besitzer eines größeren Gutes meinen Herrn Nachbarn dringend anraten, sich ja bei dem Ankauf von heranzugut Futtermitteln vorzusehen und sie einer ständigen Kontrolle unterwerfen zu lassen.

Anbreitert aber werde ich nach wie vor das Palmkernmehl herstellen und unter Gehaltsgarantie den Ctr. für 3 M 50 $\frac{1}{2}$ verkaufen, irgend welche fremde Bestandtheile, wie Sand, Kochsalz u. s. w. wird aber die Analyse nicht ergeben.

In Nr. 29 Seite 504 der „Gemeiner-Zeitung“ antwortet Herr Dr. J. Müller Herrn Dr. H. Gilbert in Hamburg auf die Behauptung des letzteren in Nr. 27 derselben Zeitung, „es sei der Nährwerth bei der heranzugut Beschaffenheit des Palmkern-Futtermehls selbstverständlich nur ein sehr geringer“ — wie folgt:

„Gegen diese Bemerkung des geehrten Herrn Verfassers, welche zu dem Mißverständniß führen könnte, das Gewebe der Steinwolle habe eine physiologische oder anatomische Aehnlichkeit mit Horn, möchte ich mir die Mühe erlauben, daß die sogenannte Hornsubstanz der Steinwolle aus einer eigenthümlichen Modifikation des Zellstoffes besteht, die von reiner Cellulose fast zu unterscheiden ist. Physiologisch ist diese Substanz gleichwerthig dem Fette oder der Stärke in den meisten Samen, denn sie bildet gleich diesen die Nahrung für den Keimling.“

Laubegast im Mai 1884.

Wilhelm Brud, Gutsbejiger.

So weit Herr Wilhelm Brud. Die Sachlage scheint uns jedoch nach dieser Entgegnung durchaus noch nicht geklärt zu sein, und wir können uns daher die folgenden Bemerkungen nicht verkagen.“

*) Während des Druckes dieses Aufsatzes bringt die Nr. 24 vom 14. Juni der Sächsischen Landwirthschaftlichen Zeitung unter der Ueberschrift „Zur Abwehr und Aufklärung“ einen Aufsatz von

1. Das von Dr. Gilbert unterzuchte Futtermittel enthielt:

Table with 2 columns: Component and Percentage. Fett: 1.05%, Protein: 4.19%, Stidstofffreie Stoffe: 61.37%

Dasselbe besitzt hiernach einen Werth von 87,6 Futtermittelheiten, und demnach, die Futtermittelheit nach Feibens's Annahme zu 2,89 Pfg. gerechnet, einen Geldwerth von 87,6 x 2,89 = 2,55 Mark pro Centner.

2. Das im Laboratorium von Carl Köthen durch Dr. Klippert unterzuchte Futtermittel bezogen enthielt:

Table with 2 columns: Component and Percentage. Fett: 2.05%, Protein: 14.80%, Stidstofffreie Stoffe: 41.65%

Hiernach berechnet sich für dasselbe ein Werth von 125,9 Futtermittelheiten à 2,89 Pfg. = 3,64 Mark pro Centner.

Wenn in dem in Nummer 132 d. V. reproducirten Artikel gesagt war, daß diese Probe auch nur einen Werth von 87,7 Futtermittelheiten und dementsprechend einen Geldwerth von 2,54 Mark besitze, so muß dieses eine unrichtige Angabe sein — der aus der Analyse sich ergebende Werth ist, wie gesagt, 3,64 Mark. Herr Wilhelm Brud hat dieses nicht bemerkt und daher auch in seiner Entgegnung die falsche Zahl aufgeschrieben.

3. Das von Dr. Gilbert unterzuchte Futtermittel ist, ganz abgesehen von der mikroskopischen Untersuchung, die dasselbe als ein Steinwoll hergestellt zeigt, nach seiner Zusammenfassung in keiner Weise mit den bekannten Palmkernfabrikaten, welche einen Proteingehalt von 13—19% besitzen, zu vergleichen. Dagegen gibt sich das von Dr. Klippert unterzuchte Futtermittel nach seiner Zusammenfassung unweifelhaft als ein Palmkernfabrikat zu erkennen; man könnte es noch als normal zusammengesetztes, allerdings Protein- und Fettarmes entleertes Palmkernfrotz bezeichnen, wenn dasselbe nicht den obnorm hohen Gehalt an Asche besäße, auf den wir später noch zu sprechen kommen. Zunächst wollen wir nur darauf aufmerksam machen, daß die Palmkernfabrikate die theuersten aller Krafftvermittel sind. Es ist dieses allgemein bekannt, trotzdem sieht man dieselben wegen ihrer günstigen Wirkung auf die Milchproduktion andern billigeren Krafftvermitteln vor und eben wegen dieser günstigen Eigenschaften bezahlt man in den Palmkernfabrikaten die Futtermittel einseitig um 1—2 Pfg. theurer als in andern Futtermitteln, deren solche Eigenschaften nicht zumuten. Nach dem augenblicklichen Preise der Palmkernfabrikate von ca. 6,50 Mark berechnet sich für die Futtermittelheit ein Preis von ca. 4,1 Pfg. Gegen wir nun diesen Preis bei der Werthberechnung des von Dr. Klippert unterzuchten Futtermittels zu Grunde — und dieses wäre, da dasselbe offenbar ein Palmkernfabrikat gewesen ist, wohl gerechtfertigt, während man dem von Dr. Gilbert unterzuchten, in seiner Zusammenfassung den bekannten Palmkernfabrikaten gänzlich unähnlichen und in seiner Wirkung noch unbestimmten Futtermittel einen so hohen Preis doch unmöglich zustellen kann — so erhalten wir: 125,9 Futtermittelheiten x 4,1 Pfg. = 5,16 Mark, also eine Zahl, die mit dem Preise von 5,50 Mark fast übereinstimmt. Es ist also nicht der Mindere werthigkeit dieses Futtermittels durchaus nicht so schlimm, wie Herr Wilhelm Brud glaubt. Das einzige Abnorme an dem Futtermittel ist die Beimengung von ca. 15% Sand. Wie nun zu welchem Zwecke dieser Sand in das Futtermittel hineingegeben ist, diese Frage zu entscheiden sind wir selbstverständlich nicht in der Lage, dagegen können wir, und zwar auf Grund der Analysejournalen der hiesigen Versuchsanstalt, erklären, daß die von der unter Controlole der Versuchsanstalt stehenden Firma Robbe & Thörl in Hamburg bezogenen, von den Abnehmern der Versuchsanstalt zur Untersuchung eingesendeten Proben von entsetztem Palmkernfrotz, sich durchweg als den garantirten Gehalt besitzende Futtermittel von vorzüglicher Beschaffenheit erwiesen haben.

4. Wie sieht es nun mit dem Werthe des von Herrn Wilh. Brud in Laubegast fabricirten Palmkern-Futtermehls aus Corosofüssen? Herr Brud officiirt dasselbe in Nummer 6 der Sächsischen Landwirthschaftl. Zeitung bei einem garantirten Gehalt von 5,12% Stidstoffsubstanz, 1,66% Fett und 60,37% Kohlehydraten zum Preise von 4 Mark pro Centner. Mit Salz soll das Futtermittel nur 3,50 Mark kosten, aus diesem niedrigeren Preise geht also hervor, daß dieses Präparat einen, durch den Salzgehalt bedingten etwas geringeren Gehalt an Nährstoffen besitzt, was ja auch erklärlich ist. Da jedoch für das Frotz mit Salz keine Garantie annehmen ist, so müssen wir hier zu unserer Berechnung den angeführten garantirten Gehalt und also auch den Preis von 4 Mark zu Grunde legen. Führen wir nun die Werthberechnung aus, so erhalten wir für dieses Futtermittel einen Werth von 94,27 Futtermittelheiten; rechnen wir mit Heiden die Futtermittelheit zu 2,89 Pfg., so ergibt sich ein Geldwerth von 2,72 Mark pro Centner. Diesen Werth wird das Futtermittel jedoch nur unter der Voraussetzung beanspruchen können, daß die Nährstoffe in ihm die gleiche Verdaulichkeit besitzen wie im Baumwollsaatmehl, für welches letztere der Preis von 2,89 Pfg. pro Futtermittelheit sich bezieht. Da nun das Futtermittel des Herrn Brud die gleiche Verdaulichkeit wie das Baumwollsaatmehl besitzt, vermögen wir nicht zu entscheiden, da uns

Julius Meißner in Leipzig, in welchem der Verfasser sich gegen die Ausführungen des Herrn Brud in seiner „Entgegnung“ wendet. Der Herr Verfasser vertritt in seinen Ausführungen im Wesentlichen dieselben Punkte, welche auch wir im Nachstehenden erörtern wollen, und können wir uns mit dem Inhalt des Meißnerschen Aufsatzes vollständig einverstanden erklären.

exakte Ausmanglungsversuche am lebenden Thier, welche allein diese Frage entscheiden können, mit diesem Futtermittel nicht bekannt sind. Bis durch einen derartigen Versuch der Beweis dafür erbracht ist, daß dieses Futtermittel in der Verdaulichkeit dem Baumwollsaatmehl gleichzustellen ist, möchten wir dieses aber bezweifeln, denn damit, daß das Gewebe der Steinwolle für die Ernährung der Keimpflanze physiologisch gleichwerthig dem Fette oder der Stärke anderer Samen ist, ist, unseres Erachtens, durchaus noch nicht gesagt, daß diese Substanz auch für die Ernährung des Thieres den gleichen Werth besitzen muß; wir glauben vielmehr, nach den neueren Untersuchungen über den Nährwerth der Holzäcker oder Cellulose dieses stark bezweifeln zu müssen. Doch wir wollen uns nicht auf das Gebiet der Hypothesen begeben, sondern den Boden der Thatfachen nicht verlassen. Wir wollen jetzt eine Zusammenstellung zwischen dem Werth und dem thatsächlichen Preise einerseits bei dem von Herrn Brud fabricirten Futtermittel und andererseits bei dem von Dr. Klippert unterzuchten, mit circa 16% Sand verfehten Palmkernfrotz aufstellen. Wir wollen dabei von folgenden, durchweg zu Gunsten des Herrn Brud sprechenden Voraussetzungen ausgehen:

1) Das Futtermittel des Herrn Brud soll die gleiche Verdaulichkeit besitzen wie das Baumwollsaatmehl, obgleich dieses Voraussetzungen durch Nichts bewiesen, im Gegentheil sogar sehr unannehmlich ist.

2) Wir wollen für die Futtermittelheit im Palmkernfrotz nur denselben Werth annehmen, wie für das Baumwollsaatmehl, nämlich nach Heiden 2,89 Pfg., obgleich es bemerkt ist, daß das Palmkernfrotz in Folge der leichteren Verdaulichkeit besonders des Fettes, wohl wegen seiner günstigen spezifischen Eigenschaften für die Milchproduktion einen höheren Werth beanspruchen kann. Unter dieser allerdings nicht richtigen, aber zu Gunsten des Brud'schen Futtermittels sprechenden Voraussetzung gelangen wir zu folgenden Zahlen:

1) Das Futtermittel des Herrn Wilh. Brud kostet 4,00 M. pro Ctr. Sein Werth nach dem garantirten Gehalt berechnet sich wie oben zu 2,72

Folglich ist der Preis gegenüber d. Werth zu hoch um 1,28

2) Das von Dr. Klippert unterzuchte Palmkernfrotz soll kosten 5,50 M. pro Ctr. Sein Werth nach dem durch die Analyse ermittelten Gehalt berechnet sich zu 3,64

Folglich ist der Preis gegenüber d. Werth zu hoch um 1,86

Was folgt aus diesen Zahlen?

Unter den denkbar ungünstigsten Voraussetzungen für das Palmkernfrotz und andererseits unter den aller günstigsten Voraussetzungen für das von Herrn Wilh. Brud fabricirte Futtermittel ergibt sich für ein nachweislich mit circa 15% Sand verfehtes Palmkernfrotz nur ein um 1,86 Mfr. gegenüber seinem Werth zu hoch bezahlter Preis, während bei dem nicht mit Sand verfehten, sondern den vollen garantirten Gehalt besitzenden Futtermittel des Herrn Brud sich der über den Werth bezahlte Preis zu 1,28 Mark stellt. Also nur um 0,58 Mark ist das mit Sand verfehte Palmkernfrotz ungünstiger gestellt (und auch dieses natürlich nur scheinbar, wegen der falschen Voraussetzungen bei unserer Werthberechnung) als das normal zusammengesetzte Brud'sche Futtermittel; dabei haben wir noch gar nicht einmal berücksichtigt, daß wir für das Palmkernfrotz den thatsächlich durch die Analyse ermittelten Gehalt, dagegen für das Brud'sche Futtermittel den vollen garantirten Gehalt zu Grunde gelegt haben, welcher jedoch, wie die Analyse von Dr. Gilbert zeigt, auch nicht immer darin enthalten ist.

5. Ganz besonders müssen wir aber noch auf einen Punkt aufmerksam machen. Herr Wilhelm Brud officiirt sein Futtermittel unter der Bezeichnung „Palmkern-Futtermehl aus Corosofüssen“. Wir glauben nicht sehr zu gehen, wenn wir behaupten, daß es nicht viele Landwirth gibt, welche wissen, was Corosofüsse sind, oder denen es bekannt sein wird, daß diese Frucht identisch ist mit derjenigen, welche unter den Namen Elfenbein oder Tagnanusch oder vegetabilisches Eisenstein oder Steinwoll bekannt ist. Allerdings stammt diese Frucht von einer Palmart (Phytolopha macrocarpa), das aus ihr dargestellte Futtermittel ist aber, wie wir im Vorhergehenden genügend erläutert zu haben glauben, so wesentlich verschieden von den bekannten, aus Palmkern hergestellten Futtermitteln, daß ihm auch die Bezeichnung als „Palmkern-Futtermehl“ entziehen abgesehen werden muß. Denn diese Bezeichnung wird bei allen denen, welchen die Corosofüsse unbekannt sind, den Glauben erwecken, es handle sich hierbei um ein Futtermittel, welches identisch ist mit den bekannten, wegen ihrer günstigen spezifischen Eigenschaften für die Milchproduktion so hochgeschätzten Palmkernfabrikaten, während wir es doch, wie wir gesehen haben, im Gegentheil mit einem Futtermittel zu thun haben, welches in seiner Wirkung noch günstig unbekannt ist, über dessen Futtermittel, Verdaulichkeit oder sonstige spezifische Eigenschaften bis jetzt weder wissenschaftliche Untersuchungen, noch praktische Erfahrungen vorliegen, während im Gegentheil sehr genügende Beweise gegen die Brauchbarkeit und Güte dieses Futtermittels geltend zu machen sind. Wir glauben hiernach, daß es Herrn Wilhelm Brud trotz aller Anpreisungen seines Fabricates schwerlich gelingen wird, andere, längst bewährte Futtermittel zu verdrängen. Dieses bei unsern Lesern zu verthuern, ist uns die Veranlassung zu dieser Auseinandersetzung gewesen.

Dr. Morgen.

Versuche über die beim Einjäuern des Grünfutters entstehenden Veränderungen und Verluste.

Von G. Weiste und B. Schulz.
Referent: Dr. von Wilm.
(Schluß.)

Ein zweiter Versuch, um die beim Einmieten eintretenden Verluste zu konstatieren, wurde mit Pferdejähmais angestellt. Am 13. August wurde, genau nach der bereits oben beschriebenen Methode, frischer Pferdejähmais eingelegt, der nach 112 Tagen wieder den Vottischen entnommen wurde. Die Probe zeigte sich durchweg unverbodert und hatte einen angenehmen säuerlichen Geruch und Geschmack. — Es ergab sich bei diesem Versuch folgende Veränderung des frischen Materials:

125,75 kg frisch mit 11,74% Trockensubstanz = 14,76 kg Trocken-	substanz gaben
119,25 kg frisch mit 9,15% Trockensubstanz = 10,91 kg Trocken-	substanz gaben
Differenz 3,85 kg = 26,10%	
Im frischen Mais waren enthalten	110,99 kg Wasser
eingesäuerten	108,34 "
Differenz 2,65 kg Wasser = 2,40%	

Die chemische Zusammensetzung der Trockensubstanz im frischen und eingesäuerten Material war folgende:

frisch	11,74% Trocken.	eingesäuert	9,15% Trocken.
Protein . . .	9,50	8,00%	
Aetherextract . . .	2,14	13,43	darin 3,47% Milchsäure
Rohfaser . . .	33,89	32,39	7,45 Butterfaser.
Stickstoff . . .	42,29	34,55	
Aische u. Sand . . .	12,18	11,63	

Es verteilen sich die Verluste auf die einzelnen Bestandteile folgendermaßen:

Org. Substanz	Protein	Aetherextract	Rohfaser	Kohlenhydrate	Aische — Sand	
100 kg trockene Mais . . .	87,82 kg	9,50 kg	2,14 kg	33,89 kg	42,29 kg	12,18 kg
73,9 kg trockene Sauerfütter . . .	65,29 "	5,61 "	9,92 "	23,93 "	25,53 "	8,61 "
26,1 kg Verlust	- 22,53 "	- 3,89 "	+ 7,73 "	- 9,96 kg	- 16,76 kg	- 3,57 "
	- 25,66 %	- 37,8 %	+ 361,2 %	- 29,4 %	- 39,6 %	-

Aus auch dieser Versuch bestätigte die eingehende ausgeproben Vermutung. —

Ein dritter Versuch sollte lehren, ob die beim Einmieten eintretenden Veränderungen stärker bemerkbar werden, wenn die Futtermassen zunächst weniger fest eingestampft würden. Ein Vottisch wurde nach der alten Weise gefüllt, während ein zweiter zunächst mit frischem Mais bis an den oberen Rand gefüllt und, je nachdem sich die Masse gesenkt hatte, nachgefüllt wurde. Dies geschah sechs mal. Nach 115 Tagen wurden beide Vottische entleert. Der Inhalt des ersten war in Allem dem bereits oben beschriebenen gleich. Der Inhalt des zweiten Vottisches hingegen wird bekannt davon ab. Zunächst war derselbe viel dunkler gefärbt, hatte einen unangenehmen Geruch und auf dem Boden hatte sich eine saure Brühe angesammelt, die in 226,0 g Trockensubstanz (100 cc = 2,80 Prozent Trockensubstanz) 9,1 g Stickstoff und 191,0 g freie Säure enthielt. — Ferner zeigten sich folgende Veränderungen: 110,325 kg frisch mit 13,644 kg Trockensubstanz gaben 103,0 kg frischen Sauermais mit 8 kg Brühe; es bleiben also 96 kg Sauermais mit 9,22% = 8,759 kg Trockensubstanz. Der Verlust an Trockensubstanz beträgt 4,885 kg = 35,8%.

Dem entsprechen fallen auch die Zahlen bei den einzelnen Bestandteilen ungünstiger aus; so ist z. B. bei dem Protein ein Verlust von 54,2% bei den Kohlenhydraten ein solcher von 50,34% zu bemerken. — Es ist also das auf die zweite Art hergestellte Sauerfutter, bei welchem die Masse keinen so guten Luftabschluss hatte, bedeutend schlechter ausgefallen, so daß es von dem Verfasser als „miskratzen“ bezeichnet wird. — Die letzten von den hierher gehörigen Versuchen wurden mit frischer Luzerne angestellt. In 3 Vottischen A B C wurden große Mengen Luzerne eingemietet. Bei A wurde sie genau nach der gewöhnlichen Methode, bei B wurde das Futter nur mäßig eingedrückt und nachgefüllt, während C ganz locker bis oben an den Rand gefüllt, und dann nachgefüllt wurde. Der Versuch geschah nachher in der bekannten Weise. Auch bei diesen Versuchen wurden die einzelnen Bestandteileproben des frischen und des eingesäuerten Materials analysiert, sowie die Gewichtsanahme der einzelnen Vottische genau bestimmt. Nach 100 Tagen wurden die Vottische entleert. Wir geben nun zu der Charakteristik

ber verschiedenen Inhalte über. Zunächst wurde geöffnet C (locher eingemietete Luzerne). Dagegen eine Schimmelbildung nicht vorhanden war, zeigten die oberen dünnere Schichten einen schwachen ammoniakalischen Geruch und deutliche alkalische Reaktion, die nach den unteren Schichten hin abnahm, und in eine fettere überging.

87,74 frische Luzerne mit 17,611 kg Trockensubstanz gaben	73,75 saure	12,193 "
Verlust 5,318 "		
		30,30 %
81,74 frische Luzerne enthielten	64,23 kg Wasser.	
81,74 eingemietet enthielten	61,55 "	
	2,68 kg	
	4,20 %	

Die Zusammenfassung der Trockensubstanz in der frischen und der der eingesäuerten Luzerne lassen wir weiter unten in der Uebersicht unter B und A folgen.

Der Vottisch B wurde nach 101 Tagen entleert; sein Inhalt gleich dem von C, so daß man ihn als nicht gerathen und zum Verfüttern ungenügend bezeichnen mußte:

81,18 kg frische Luzerne mit 17,57 kg Trockensubstanz gaben	76,80 "	saure Luzerne mit 12,56 "
5,01 kg Verlust		
		28,50 %

Nach 102 wurde der Inhalt des Vottisch A untersucht, der nach der bereits ob beschriebenen Weise behandelt wurde. Es ergab sich, daß derselbe nur in der obersten Schicht eine schwach alkalische Reaktion und eine dunkle Farbe hatte. Die ganze übrige Masse war dagegen von heller Farbe und zeigte einen angenehmen Geruch; das Futter konnte als gut gerathen bezeichnet werden.

77,80 kg frisch 22,17% Trockensubstanz = 17,27 Trockenstf. gaben	70,80 "	saure 17,78 "
4,68 kg Verlust.		
		27,10 %

Org. Substanz	Protein	Aetherextract	Rohfaser	Kohlenhydrate	Aische — Sand	
100 kg trockene Mais . . .	87,82 kg	9,50 kg	2,14 kg	33,89 kg	42,29 kg	12,18 kg
73,9 kg trockene Sauerfütter . . .	65,29 "	5,61 "	9,92 "	23,93 "	25,53 "	8,61 "
26,1 kg Verlust	- 22,53 "	- 3,89 "	+ 7,73 "	- 9,96 kg	- 16,76 kg	- 3,57 "
	- 25,66 %	- 37,8 %	+ 361,2 %	- 29,4 %	- 39,6 %	-

Die Zusammenfassung der Trockensubstanz war:

	C.		B.		A.	
	frisch	saure	frisch	saure	frisch	saure
Protein . . .	25,00	20,94	25,94	21,44	26,69	23,25
Aetherextract . . .	5,01	6,75	4,91	8,58	4,44	8,79
Rohfaser . . .	23,57	29,62	22,90	30,40	22,54	28,03
Kohlenhydrate . . .	37,52	30,20	37,32	35,83	37,12	28,52
Aische — Sand . . .	8,90	12,49	8,93	12,75	9,21	11,41

Aus der letzten Tabelle ist wiederum ersichtlich, daß bei allen 3 Luzerne-Proben bedeutende Verluste stattgefunden haben. Am günstigsten gestalteten sich die Verhältnisse bei der Probe A. Aber auch hier sind die Verluste beträchtlich und um so

Die Verluste der einzelnen Bestandteile verteilen sich bei C. B. und A.

Org. Substanz	Protein	Aetherextract	Rohfaser	Kohlenhydrate	Aische — Sand	C.	
						frisch	saure
100 kg trockene Luzerne . . .	91,10 kg	25,00 kg	5,10 kg	23,57 kg	37,52 kg	8,90 kg	
69,7 kg trockene Sauerfütter . . .	60,99 "	14,60 "	4,70 "	20,65 "	21,04 "	8,71 "	
30,3 kg trockene Verluste . . .	- 30,11 "	- 14,40 "	- 0,31 "	- 2,92 "	- 16,48 "	- 0,19 "	
Verlust in Prozenten	- 33 %	- 41,6 %	- 5,2 %	- 12,4 %	- 43,9 %	- 2,1 %	

Org. Substanz	Protein	Aetherextract	Rohfaser	Kohlenhydrate	Aische — Sand	B.	
						frisch	saure
100 kg trockene Luzerne . . .	91,07 kg	25,94 kg	4,91 kg	22,90 kg	37,32 kg	8,93 kg	
71,5 kg trockene Sauerfütter . . .	62,38 "	15,35 "	6,11 "	21,74 "	19,20 "	9,12 "	
28,5 kg trockene Verluste . . .	- 29,69 "	- 10,61 "	+ 1,20 "	- 1,16 "	- 18,12 "	+ 0,19 "	
Verluste in Prozenten	- 31,5 %	- 40,9 %	+ 24,4 %	- 5,1 %	- 48,5 %	-	

Org. Substanz	Protein	Aetherextract	Rohfaser	Kohlenhydrate	Aische — Sand	A.	
						frisch	saure
100 kg trockene Luzerne . . .	70,79 kg	26,69 kg	4,44 kg	22,54 kg	37,12 kg	9,21 kg	
72,9 kg trockene Sauerfütter . . .	64,58 "	16,95 "	6,41 "	20,43 "	20,79 "	8,32 "	
27,1 kg trockene Verluste . . .	- 26,21 "	- 9,74 "	+ 1,97 "	- 2,11 "	- 16,33 "	- 0,89 "	
Verluste in Prozenten	- 28,8 %	- 36,5 %	+ 44,4 %	- 9,4 %	- 44,0 %	- 0,6 %	

bemerkenswerter, als unter ihnen die Proteinstoffe am meisten beteiligt sind. Der hohe Wassergehalt ist bei dem Einjäuern nur geringer Verlusten unterworfen. — Die Verf. kommen nach diesen Versuchen, und zwar in Uebereinstimmung mit den früheren, zu der Ueberzeugung, daß das nach dem gewöhnlichen Verfahren, also bei flacker Zerfaserung, sorgfältigstem Feststampfen und möglichstem Luftabschluss hergestellte Sauerfutter, zwar stets gut gerathen war, doch stets so erhebliche Verluste sichtbar waren, daß diese Futtermittelerwartungs- resp. Zubereitungsmethode nur in beschränktem Maße anwendbar sei. Sie ist nur dann anzurathen und mit Vortheil auszuführen, wenn Futterpflanzen vorliegen, welche im ursprünglichen Zustande zum Verfüttern nicht recht geeignet sind, oder welche sich theils wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse, theils wegen Eigenschaften der Substanz auf den für die gewöhnliche Aufzucht von Vorkerblichen Grad der Trockenheit nicht bringen lassen."

Fragen und Antworten.

Syraplan. Welches ist das beste Mittel, die Kühe zum Wüdrigwerden zu bringen?

Man kann das Rasen willkürlich bestimmen, indem man Kühen, die man hitig haben will, gequältesten Hauf oder gequältesten Hauf mit Salz und Kammel gibt. Um Landwirthschaftler von hierüber zu überzeugen: Das einfachste Mittel, Kühe zum Wüdrigwerden zu veranlassen, ist das häufige Zusammenbringen derselben mit männlichen Thieren. Viehschaf wird auch Gantharven-Einturf, in Dosen von 4—8 Gramm täglich, zur Erregung des Geschlechtstriebes empfohlen, ihre Wirkung ist jedoch hier keineswegs ganz sicher; immerhin könnte sie aber versucht werden, nur muß ihre Anwendung vorsichtig geschehen, da sie die Organe reizt und Entzündung derselben die Folge sein kann. — Bei phlegmatischen Thieren ist der Begattungsstriebe an und für sich weniger energig. Hat die Weibchen und des Geschlechtstriebes aber krankhafte Veränderung der Geschlechtsorgane oder anderer Organe zur Ursache, dann dürfte jeder Versuch, das Wüdrigwerden zu befördern, erfolglos bleiben. Nach Strubbad und vielen Andern ist im Allgemeinen von der Anwendung der den Geschlechtsstriebe erregenden Mittel abzurathen.

Preise einiger Futtermittel und Düngemittel.

Grünwischchen mit 52—55% Protein und Fett . . .	pro 50 kg	6,75—8,00 M.
Erbsenwischchen mit 52—55% Protein und Fett . . .	7,70	
Baumwollsaatgut mit 56—60% Prot. u. Fett . . .	6,75—8,00	
Socoosfäden	7—8 M.	pro 50 kg nach Qualität.
Haumtiefen	5,90—6,75	
Ballmutterfäden	6,75	
Seidwaden	6,50	
Wollwaden	5,50	
Seidwaden	8,25	
Seidwaden	6,30	
Seidwaden	8,50	
Seidwaden	22 %	Protein und Fett
Seidwaden	14 M.	
Seidwaden	4,50	
Seidwaden	35,5 M.	
Seidwaden	80,0	
Seidwaden	10,25—10,75 M.	

Deutsches Fabrikat!
F. Zimmermann & Co.
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei,
Halle, Saale.

empfehlen **Locomobilen** von 2 1/2 Pferdekraft (mit stehendem oder liegendem Kessel) bis 10 Pferdekraft, mit viereckiger Feuerbüchse oder **ausziehbarem Röhrenkessel** neuen Systems.
Dampfdreschmaschinen mit **vollständiger** oder mit **einfacher** Reinigung, mit oder ohne Sortir-Apparat neuester Systems mit allen Verbesserungen! In zahlreichen Exemplaren an alle großen Bestellungen der Provinz Sachsen und weite Umgebung geliefert.
Referenzen, Cataloge, jede nähere Auskunft sofort gratis und franco.

Getreide- & Gras-Mähmaschinen
offertieren unter Garantie zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Wagner & Comp.
Cöthen. [6846]

Bierflaschen,
weiß, halbweiß, grün, braun und Mineralwasserflaschen, halbweiß u. grün, mit und ohne Bandverschraubung, Deckelverschraubung u. Korkstopfen, Glasflaschen u. Gummiringe offerirt billigt [7226]
C. H. Naundorf, gr. Märkerstr. 4.

Um alle schadhafte Pappdächer vollständig wasserfest und dauerhaft herzustellen, ist das einzige sichere Verfahren das **Leberleichen** derselben mit **Lindenberg's präparirter Kalk-Steinseape.**
Neue dertige **doppelte Pappdächer** übertreffen jede andere Verbindungsmittel.
Ausführung schnell, unter jähriger Garantie, billigt durch die
Fabrik von Louis Lindenberg, Stettin.

Durch Ableben des bisherigen langjähr. Pächters ist ein
Sandwirth, der über 50,000 Thlr. verfügt, die günstige Gelegenheit geboten eine herrliche **Rittergutspachtung** Bahn-, Post- und Telegraphenstation in der Umzugsstation in der Nähe von Leipzig gelegen, mit ca. 2000 Morg. **Prima Weizen, Gerste u. Auenboden**, in vorzüglicher warmer Lage, brillant anstehender **Grunt**, mit massiven großartigen Gebäuden, auf 18 Jahre sofort zu übernehmen. **Außerordentlich billiger Pachtpreis**, Uebernahme des completen ausgepflanzten, lebenden und todtten Inventars nach Lage, sonstige Pachtbeding. sehr günstig. Ernstl. Selbstreiff. erhalten kostenfrei Auskunft. [7234]
Leipzig, Zauchaerstr. 31. Merzenich & Co.

hin, sondern es liegt an der einseitig protestantenvereinigten Belegung der theologischen Facultät. Mindestens 40 baltische evangelische Theologie-Studierende sind an anderen Universitäten. Wäre der Fingerring, welcher in dieser Hinsicht enthalten ist, vorhanden und bei der letzten Professoren-Versammlung für Dr. Schenkel auf den Verfall für systematische Theologie und neutestamentliche Exegese ein Mann ins Auge gefasst werden, der die biblisch-evangelische Weltanschauung vertritt! Wie wir hören, ist man in Berücksichtigung eines solchen zu befragen. Das will die hiesige Facultät nicht gewillt sein, ihren „einseitigen Charakter“ aufzugeben. Dabei wäre aber das Aufgeben dieses Charakters für die Facultät selbst das größte Glück. Freilich ist in diesem Semester im ganzen eben so viele Studenten, wie im Vorjahre, nämlich mehr als 900, eine bis jetzt noch nie erreichte Höhe.

—**Marburg, 20. Juni.** Am 17. d. M. verließ nach längerem Verbleiben der Professor Dr. Friedrich Heide in Marburg, als auch höchst geachtet als wissenschaftlich hervorragender Lehrer und Vortrager, erwidert sich der Verstorbenen als Director des mineralogischen Instituts hohe Verdienste, die durch Vererbung des Kronenordens an höchste Stelle auch die gebührende Anerkennung fanden, und erwidert unter Hochachtung durch das Dahinscheiden dieses Mannes einen schmerzlichen Verlust. Dr. Klode, ein geborener Breslauer, nach früherer Docent in Heidelberg, später außerordentlich in Gießen, in Heidelberg, bis er der Berufung an die hiesige Hochschule Folge leistete.

— Der Professor Dr. H. Söhm in Straßburg i. E. gegenwärtig Director der dortigen Universitätsbibliothek, ist von der theologischen Facultät zu Kilmberg i. R., unter dem Namen des Professors D. Grau, zum Doctor der Theologie ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Δ Leipzig, 20. Juni. Am Anhalt an unsere geführte Mitteilung über das Graff'sche Museum geht uns von geschätzter Hand noch Folgendes zu: Die Errichtung eines großen Centralmuseums in unserer Stadt ist eine fast längere Zeit in der Schöpfung befindliche Angelegenheit. Diese Frage war in neuester Zeit dadurch eine besonders dringliche geworden, weil der Vorstand des hiesigen Museums für Vorforderungen sich endlich mit dem Plane trug, in Rücksicht auf die durch Stammangehörige geradezu unerträglich gemessenen Verhältnisse des Museums behufs der Reichhaltigkeit Verzicht anzunehmen. Nun ist endlich seitens des hiesigen Rathes das erlösende Wort gesprochen worden, indem derselbe beschlossen hat, aus den noch vorhandenen Mitteln der zur Verfertigung des Museums erforderlichen Mittel, die sich auf etwa 1,5 Millionen Mark belaufen, ein Graff'sches Museum zu errichten, in daselbst zunächst das obenbeschriebene Museum für Vorforderungen, das künftigenher Museum und die Sammlungen des Vereins für Geschichte anzureichern und bald mit dem Bau zu beginnen. Als Hauptziel ist ein in der südwestlichen Vorstadt, auf dem Terrain des vor-

maligen botanischen Gartens sehr günstig gelegenes Areal bestimmt worden. Gleichzeitig hat der Rath im Prinzip genehmigt, daß die Stadt Leipzig nicht nur den Neubau beschließt, sondern auch bereits eine geeignete Verwaltung und wissenschaftlicher Verwaltung der Sammlungen die beiden gedachten Museen als händliche Institute übernimmt, einen beholenden Director, mehrere und die nöthigen Unterbeamten anstellt und zu neuen Erwerbungen für die nächsten 20-30 Jahre feste Jahresbeiträge von je 6000 Mark. Vorwiegend ist dabei das heben Vereines alle ihnen gehörigen Sammlungen, die Objekte, Schränke, Kästen &c. in dem Bestande welche sie gegenwärtig haben, durch neue Erwerbungen erhalten, der Stadt Leipzig eigentümlich überlassen, auch sich verpflichtet, ihre Beiträge ganz in der bisherigen Weise fortzusetzen. Der Rath beläßt endlich noch, die Unterbringung eines Dendelariums in dem zu errichtenden Gebäude in bestimmte Aussicht zu nehmen und die erforderlichen Schritte sofort einzuleiten, insofern mit der Bildung eines besonderen Comités für diese Unternehmungen sofort vorzugehen.

Gerichtswesen.

— Zur Entscheidung über die Verdrängung sowohl des Staates als auch der Gemeinden in Bezug auf Erhebung von Abgaben bildet nach einem Urtheil des Reichsgerichts II. Civilsenats, vom 22. April d. J., die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden die Regel, und ein Streit darüber, ob die Gemeinden im Falle der Verdrängung die Abgaben zu zahlen sind, ist in der Form einer Revidierungsfrage erhoben wird.

Industrie, Handel und Verkehr.

Salze, 21. Juni. Neuer die hiesige Zuckerraffinerie wird dem „Leipz. Ztg.“ Folgendes geschrieben: Laut Bilanzconto vom 31. August 1888 betragen von der Zucker-Raffinerie die Immobilien nach 5% Abschreibung 399,480 M., die Maschinen, Utensilien nach 10% Abschreibung 274,3 M., Comptoirinventar nach 10% Abschreibung 2763 M., zusammen 774,733 M. Hier- von sind abzurechnen für 1881-1882: Materialkosten 23,225 M., Extra-Verkehrslohn und Verordnungs-Gehalt 75,000 M., für 1882-1883: Materialkosten 23,084 M., Extra-Verkehrs- und Verordnungslohn 100,000 M., Vorrath an neue Rechnung 4300 M., zusammen 209,240 M., davon gegenwärtig in der Raffinerie mit vorhandenem Material und der Zucker-Verarbeitungsperiode erheblich zurückgegangen ist, ich selbst man noch die Dividende auf mindestens 10%, wenn nicht eine weitere Aufbesserung durch Zuzugnahme des Extra-Verkehrslohn erfolgt. Von einem solchen Materialverlust selbst in diesem sehr günstigen Jahre kann also nicht die Rede sein. M. Z.

—**Berliner Wollmarkt, 20. Juni.** Die hiesige Tenzen hat noch zugenommen. Preisbildung nach dem Vorjahr ist nach Qualität und Behandlung der Wollen zwischen 6 und 30 M. variirend. Gute, leichte Wollen, welche die hiesigen meist schon früher Regner gefunden hatten und in denen die Aus- wahl in Folge besserer Nachfrage, brachten bis 150 M. Händler bemühten sich die Gelegenheit zu billigen Einfäufen, weil sie die gesammelten, älteren Gewonnen niedrigeren Preise für feinerenwollig halten. Westpreußische, hinterpommersche, polnische mittlere Wollen- und Stoffmollen erzielten 135-140 M. Markt; bessere Sortungen 151,5-159, Bannmollen 117-120, ungarische Wollen 66-68 M. per 50 Kds., je nach Beschaffenheit. Unterrath lieferten circa 4000 Centner, meist schwebel- wolle und ganz untergeordnete Qualitäten, die auf Stadtlager gehen oder die von den kleinen Dändlern nach Hause genommen werden. Aber von Producenten gewonnen war, zu verkaufen, um den zu Johann Müller's Bankensatz zu ziehen, welche die ihm gemachten Gebote annehmen.

—**Hamburg, 20. Juni.** Die in der heute darüber statt- gehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen erfolgte Wahl des fal. Eisenbahn-Direktion zu Berlin zur geschäftsführenden Verwaltung des Vereins bedingt die förmliche Liebertragung der Leitung des gemalmten mittel-europäischen Eisenbahnwesens an die preussische Staatsverwaltung. Der Antrag, die genannte Behörde zu wählen, ging von der Gemalmtheit der überreich-ungarischen Verwaltungen aus, denen 31 Prozent der kilometrischen Länge des Vereinsbesitzes unterliegt, wurde von dem räumlich fast beinahe Generaldirektor v. Grob mit der Motivierung vertreten, daß das „Recht“ der fal. preussischen Staatsverwaltung, als der mächtigsten in ganz Europa, dieses Vertrauensvotum erheben. Antragsteller gab der Zustimmung und Überzeugung Ausdruck, daß die förmliche Staatsübertragung dem Vereine für Wohl- und Wehre und seinen Bestrebungen kräftig unterstützen werde. Dilem Wahlen schloß sich genüz das gesammte Publikum an!

Literarisches.

— Der an alle Bauern Deutschlands gerichtete „offene Brief“ des Herrn Kanonik v. Götters ist in einem Separatdrucke jetzt in der Länge von 3 Seiten in Berlin (Königsbergerstr. 15) erschienen. Derselbe bezieht sich bekanntlich auf die Grundrenten, Herkunft und Zehende des sogenannten „Allgemeinen deutschen Bauernvereins“ der Herren Wölher und Genselien. Neben dem Bauer sollte Gegenstand dieser „offenen Briefe“ zu sein. Der heimliche Betrag vieler Abdrücke befanden die sich auch zum Belegen für Zeitungen eignen, zur Verfügung zum Preise von 50 M. für 20 Exemplare, 100 M. sind sofort in 1-4 Hefen, 10 M. auf 100 M. sind, falls sich die Gesammtheit der Bauern, die sich auf 1 M. für jedes Exemplar, des Porto beträgt für 20 Exemplare 3 M., für 100 M. sind 10 M. und für 1000 M. sind 20 M.

Eisenbahndirectionsbezirk Magdeburg.

Am Freitag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen auf Bahnh. Wernberg 804 Stück alte Eisenbahnschwellen und 130 kg Bremsholz und Vormittags 10 Uhr auf dem „Steinbohr-Bahnh.“ Halle 900 Stück alte Eisenbahnschwellen und 140 kg Bremsholz, ferner am Samstag den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem „Central-Bahnh.“ Halle 120 Stück alte Eisenbahnschwellen und 1900 kg Bremsholz, Nachmittags 2 Uhr bei Bude Nr. 96 (Wintzschöna) 200 Stück alte Nachmittags 4 Uhr bei Bude Nr. 100 (Bendorf) 150 Stück alte Eisenbahnschwellen, sowie 200 kg Bremsholz in kleinen Partien an Ort und Stelle, gegen sofortige Baarzahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 16. Juni 1884. [7217]

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion Cöthen-Leipzig.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Vertriebsamt Halle a/S.

Die Herstellung von 485 qm. Dachfläche mit Holzgerüst für das neu zu errichtende Wagnisgebäude der Hauptwerkstatt 611 a soll ein- schließlich der Klempnerarbeiten in Submission vergeben werden. Die Reclatanten wollen ihre Offerte bis zum 1. Juli cr. Vormittags 11 Uhr versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Bau-Inspektion einreichen.

Die Ausführungsbedingungen können gegen Einsendung von 0,75 M. von hier aus bezogen werden. Cottbus, d. 18. Juni 1884.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion (H. S. G.) [7232]

Ein feines altes renommirtes Sattlergeschäft beste Lage, mit Laden und Kammern. Verkauft für 2000 Thlr. sofort zu vert. [7250]

W. F. Sommer, Markt.

Ein Haus mit Laden und gr. Garten, Mitte der Stadt, bei 1/2, Anzahlung zu verkaufen. Zerbst (Anhalt), **W. F. Sommer.** [7255]

Wegen Aufgabe der Schweinezucht

ist die vollständig moderne Stall-einrichtung für ca. 60 Schweine, bestehend aus Sandstein-Platten, Trögen und Eisenzitten, billig zu verkaufen in Ritterguts Wülsden a. Leipzig. [7244]

Hülse sind billig abzugeben. Kündentrajte 15. [7281]

Seine Tafelkutter in Verfügungen von 8 Ffd. netto verkauft gegen Nachnahme von 9 M. 80 M. Frau Untersiebler **Brix**, Warszauer per Neustadt Dpt. [7240]

Zur unser Manufacturwaaren-geschäft suchen per Juli cr. einen tüchtigen Verkäufer und eine Verkäuferin bei gutem Salair.

Dressel & Welsch, Ernst. [7206]

Gesucht 1 Maschinenführer zur **Führung** einer schmalen **spurrigen Locomotive.** Offerten sub D. r. 30006 bef. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.** [7274]

15 Ausputzer erhalten dauernde Beschäftigung bei 3 1/2 M. Lohn für Damenstiesel. Bewerberinnen werden zum **Insuz** Vorhänge geleitet. **Tüchtige Aufwickler** können ebenfalls noch Beschäftigung finden. [7158]

Wilh. Haase, Burg bei Magdeburg.

Ein Hofverwalter zum so-
fortigen Antritt sucht **Rittergut Gruna** b. Eilenburg. [7241]
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Für eine **Wasschenfabrik** und **Confectionswerkstatt**, welche 20-30 Mann beschäftigt, wird sofort ein **energtischer u. tüchtiger Meister** gesucht. Offerten in d. Exped. d. Bl. sub **C. 25.**

Land- u. Stadtwirthschaftler-
nen, Kochmännchen, jung. Mäd-
chen a. Stütz d. Hausfrau, Ver-
stärkerin, Wäscherin, Jungen,
Kaus- u. Kinderamtsleute werden
gesucht u. nachgehends durch
Paulina Flockinger, Leipzigstraße 6.

Ein ordentlich, Mädchen das auch
mehren kann, für Hausarbeit wird
zum 1. Juli gesucht von Frau **Pro-
sthenstobner**, cr. Braunhaus, 30.

Eine tüchtige Köchin
sucht zum 1. Juli Stellung als
solche oder Mamell in einer fei-
neren Familie. Offerten erbeten
an **H. Graefe's** Annonc. Exped.
sub A. 239588. [7277]

Eine **Wirthschafterin** in Feder-
wischacht, Mollerei u. Küche durch-
aus perfect, wird zum möglichst
baldigen Antritt gesucht. Nur mit
den besten Zeugnissen Versehene
finden Berücksichtigung und wird
Abschrift der Atteste erbeten Frau
Jenny Lücke, Obdauen-Johannis.
Post Obdauen. Bahn-
station Ober-Abdingen a/See.

Eine nicht zu junge, in allen
Zweigen der Landwirthschaft und
Feldwirthschaft erfahrene, besonders
in der Küche geübte **Wirth-
schafterin** wird zum 1. Juli d. J.
oder später gesucht. [7243]
Wetzungen und Abschriften der
Zeugnisse zu senden **Schneider** bei
L. Knigge in Anhalt.

Amstättin **Edeling.**

4%ige Hypotheken-Antheil-Certificate der Preussischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir sind autorisirt, die am 1. Juli cr. fälligen Coupons bereits von heute ab spesenfrei einzulösen. [7278]

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kampf & Co.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hier-
durch ergebenst an, daß ich aus der Firma
W. Schopp
ausgeschieden bin, und nächstens in derselben
Branche Sie wieder besuchen werde.
Wohnemann, Bertin. [7253]

Vermietungen.

Eine herrschaftliche Wohnung,
Belage, mit 6 heizbaren Zimmern,
Zubehör, p. 1. October zu beziehen
2800 Thlr. Vindentrajte 15.

2 herrschaftl. Wohnungen
in gesund. freier Lage, best. aus
8 Zim. incl. Salon u. Zub. u.
desgl. best. aus 6 Zim. u. Zub.,
jede mit besonderem Garten zu
beziehen. Näheres durch **Rud.
Mosse, Brüderstr. 6.** [7273]

Grüte Etage meines Hauses
Vindentrajte 16 ist am 1. Octo-
ber zu vermieten. Schneider,
Vindentrajte. [7268]

In dem Hause Vindentrajte
17a ist die 2. Etage an
eine ruhige Familie, per
1. October cr. beziehb., zu
vermieten. Sprechtunde Nach-
mittags 2-3 Uhr i. Etage.

Herrschaffliche Belage, 6 Wien
u. alles Zubehör, per 1. Juli oder
später zu vermieten **Friedrichs-
straße 36** am Friedrichsplatz.
Näheres daselbst 2. Etage. 7154

1025,000 Thlr. von 4% an,
Stützsetzer, habe getheilt auf jeine
und seine Vererber zu vererben
und bitte um recht viele geschätzte Auf-
träge. **C. Schondorf,**
I. Hypotheken-Gesellschaft Magdeburgs,
Bahnhofstraße 1. [256]

Schriftl. Arbeiten

in Juris- und Verwaltungssachen
fertig den gef. Vorchriften ge-
maß **A. Bloemer**, Bureauver-
steher a. D., Schmeerstr. 17/18.



Familien-Nachrichten.

Der „Magdeb. Bl.“ entnommen:
Verstorb: Frau. Marie Binnermelle
mit Hrn. Wilh. Wölher (Giesleben), fil.
Giesleben-Gesellschaft mit Hrn. Albert
Friedrich Giesleben, Vize-Präsidenten
Vereinsleiter: Hr. Rudolf Wölher mit
Marie Hermann (Gabe a/S).

Verstorben: Ein Sohn: Hrn. Dr. C.
Höden (Harden), Hrn. G. Stottmeyer
(Wetzlar).

Eine Tochter: Hrn. Otto Wolter
(Magdeburg), Hrn. G. Grothe (Mag-
deburg).

Verstorben: Wwe. Carl Mansfeld
(Magdeburg), Hrn. W. Böhmke Tocht.
Vda. Magdeburg a. S. Gm. u. Lehrer
Dr. Max Sebald (Harden) Giesleben,
Harden (Giesleben), Hrn. E.
Braun (Giesben), Frau Emilie Marie
geb. Krieg (Giesleben), Frau Dr.
Göde geb. Voragauer (Demmin), Kauf-
mann Cornelius Meyer (Wetzlar).

Der „Stettinischer“ entnommen:
Verstorb: Hrn. Fred. Sittenen mit
Herrsdorf, Hrn. Dr. Bernd u. Hans
mann (Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. F.
Sermann (Berlin).
Eine Tochter: Hrn. Dr. Friedrich
Paul Wölher (Wetzlar).
Verstorben: Frau Mathilde u. Wöhl
geb. Travers (Waldenburger), Frau
Katharine Charlotte geb. Schlotter
(Sommer), Frau August u. Wölher
geb. u. Schlotter (Wiesbaden), Hrn.
Kaufmann Christian Sohn (Graud
Kulm).

Post-Bericht

des Kaiserlichen Postamts Nr. 1 in Halle (Saale).

vom 20. Mai 1884 ab.

A. Ankommende Posten.

B. Abgehende Posten.

Nr.	Ankunft auf dem Posthof:	Bezeichnung der Büge und Posten	Der Büge		Art der Benutzung	Nr.	Abgang vom Posthof:	Bezeichnung der Büge und Posten	Der Büge		Art der Benutzung	Schlußzeit für		
			Fahrpl. Nr.	Ankunftszeit					Fahrpl. Nr.	Abfahrtszeit		Geld-Entbungen	Gewöhnliche Pakete	Brief-Entbungen
1	1 30 früh	Zug von Berlin	1	1 30	Briefsendg. u. Gelbbriefe	1	12 30 früh	Zug nach Eisenach	1	1 30	Briefsendg. u. Gelbbriefe	8 Uhr Ab.	8 Uhr Ab.	12 30 früh
2	3 30	Leipzig	386	1 55	Gewöhnliche Pakete	2	2 30	Leipzig	57	2 30	Entbungen jeder Art	8	8	2 30
3	4 30	Magdeburg	57	2 45	Entbungen jeder Art	3	4	Gaßel	156	2 45	Briefsendg. u. Gelbbriefe	8	8	3 30
4	5 30	Eisenach	2	2 45	Briefsendg. u. Gelbbriefe	4	4	Berlin	45	2 45	Briefsendg. u. Gelbbriefe	8	8	3 30
5	6 30	Berlin	43	2 45	Entbungen jeder Art	5	4	Eisenach	7	3 00	Briefsendg. u. Gelbbriefe	8	8	3 30
6	6 30 Vorm.	Landpost v. Weidburg	—	—	—	6	5 30	Landpost nach Könnigsdorf	—	—	—	8	8	3 30
7	6 30	Zug von Leipzig	376	3 00	Entbungen jeder Art	7	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
8	7 30	Kartelpost von Trotha	46	3 00	Entbungen jeder Art	8	6 30	Landpost nach Könnigsdorf	—	—	—	8	8	3 30
9	7 30	Zug von Leipzig	163	3 00	Entbungen jeder Art	9	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
10	7 30	Gaßel	163	3 00	Entbungen jeder Art	10	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
11	7 30	Falkenberg	126	3 00	Entbungen jeder Art	11	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
12	7 30	Eisenach	16	3 00	Entbungen jeder Art	12	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
13	7 30	Magdeburg	43	3 00	Entbungen jeder Art	13	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
14	8 30	Privat-Berionenfuhrwerk von Könnigsdorf	—	—	Entbungen jeder Art	14	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
15	10 30	Privat-Berionenfuhrwerk von Salzmünde	—	—	Entbungen jeder Art	15	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
16	10 30	Zug von Leipzig	48	9 42	Entbungen jeder Art	16	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
17	10 30	Magdeburg	49	10 15	Entbungen jeder Art	17	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
18	10 30	Waldernstadt	253	10 15	Entbungen jeder Art	18	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
19	10 30	Berlin	42	10 15	Entbungen jeder Art	19	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
20	10 30	Leipzig	9	11 15	Entbungen jeder Art	20	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
21	12 30	Berlin	3	11 15	Entbungen jeder Art	21	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
22	12 30	Botenpost von Trotha	52	1 30	Entbungen jeder Art	22	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
23	1 30	Zug von Leipzig	124	1 15	Entbungen jeder Art	23	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
24	1 30 Nachm.	Widderheim	255	1 15	Entbungen jeder Art	24	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
25	1 30	Eisenach	12	1 15	Entbungen jeder Art	25	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
26	1 30	Leipzig	25	1 15	Entbungen jeder Art	26	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
27	1 30	Landpost v. Weidburg	—	—	Entbungen jeder Art	27	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
28	1 30	Zug von Gaßel	155	1 15	Entbungen jeder Art	28	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
29	1 30	Magdeburg	51	1 15	Entbungen jeder Art	29	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
30	1 30	Leipzig	56	1 15	Entbungen jeder Art	30	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
31	1 30	Ölterpost von Trotha	—	—	Entbungen jeder Art	31	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
32	1 30	Zug von Magdeburg	45	5 30	Entbungen jeder Art	32	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
33	1 30	Eisenach	10	5 30	Entbungen jeder Art	33	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
34	1 30	Eisenach	4	5 30	Entbungen jeder Art	34	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
35	1 30	Berlin	13	5 30	Entbungen jeder Art	35	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
36	1 30	Leipzig	54	5 30	Entbungen jeder Art	36	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
37	1 30	Gaßel	157	5 30	Entbungen jeder Art	37	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
38	1 30	Botenpost von Nietleben	—	—	Entbungen jeder Art	38	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
39	1 30	Landpost von Trotha	—	—	Entbungen jeder Art	39	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
40	1 30	Privat-Berionenfuhrwerk von Salzmünde	—	—	Entbungen jeder Art	40	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
41	7 30	Privat-Berionenfuhrwerk von Könnigsdorf	—	—	Entbungen jeder Art	41	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
42	1 30	Zug von Boien	122	7 30	Entbungen jeder Art	42	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
43	1 30	Magdeburg	55	6 30	Entbungen jeder Art	43	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
44	1 30	Botenpost von Könnigsdorf	—	—	Entbungen jeder Art	44	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
45	1 30	Ölterpost von Trotha	—	—	Entbungen jeder Art	45	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
46	1 30	Zug von Bieneburg	259	8 30	Entbungen jeder Art	46	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
47	1 30	Gaßel	9	8 30	Entbungen jeder Art	47	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
48	1 30	Eisenach	41	8 30	Entbungen jeder Art	48	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
49	1 30	Leipzig	44	8 30	Entbungen jeder Art	49	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
50	1 30	Magdeburg	47	10 30	Entbungen jeder Art	50	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
51	1 30	Leipzig	50	10 30	Entbungen jeder Art	51	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
52	1 30 früh	Leipzig	340	11 30	Entbungen aller Art	52	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
53	1 30	Eisenach	8	10 30	Gewöhnliche Pakete	53	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
54	1 30	Witterfeld	49	11 30	Gewöhnliche Pakete	54	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30
55	1 30	—	—	—	55	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30	
56	1 30	—	—	—	56	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30	
57	1 30	—	—	—	57	6 30	Landpost v. Weidburg	—	—	—	8	8	3 30	

In den Briefsendungen gehören gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Druckfachen, Warenproben, sowie Zeitungen. Werden gleichzeitig von einem Abnehmer mehr als 3 Einschreibebriefe eingeliefert, so kann für diese Sendungen eine Schlußzeit von 1 Stunde vor Abgang der Post vom Posthofe in Anspruch genommen werden. Während des Schlußschlusses können Einschreibebriefe gegen eine besondere Gebühr von 20 % im Dienstzimmer eingeliefert werden.

Die Posthalter sind für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

- a. an Werktagen: im Sommer von 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. im Winter von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm.
- b. an Sonntagen: von 7 bezw. 8 Uhr bis 9 Uhr Vormitt. und von 5 bis 7 Uhr Nachm.
- c. an gesetzlichen Festtagen, die auf keinen Sonntag fallen: wie Sonntags.

Die Bestellungen im Stadtbezirke finden, wie folgt, statt:

- a. Briefbestellungen: I. um 7 bezw. 8 Uhr Vorm. II. um 11 Uhr Vorm. III. um 3 Uhr Nachm. IV. um 7 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fallen III und IV aus;
- b. Paketbestellungen: I. um 7 1/2 bezw. 8 Uhr Vorm. II. um 3 1/2 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fällt II aus;
- c. Gelbbestellungen: I. um 7 bezw. 8 Uhr Vorm. II. um 3 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fällt II aus.

Die Bestellung im Landbezirke findet wöchentlich einmal (um 7 bezw. 8 Uhr Vormittags) und um 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen einmal (am Vormittag) statt. Die Landbestellung ruht gänzlich am ersten Ofter, Pfingst- und Weinachtsfesttage, ferner am Charfreitag, am Dufstuge und am Himmelstages.

Leerung der Stadt-Briefkasten.

Kaufende No.	Anstellungs-Ort der Briefkasten	Leerungs-Zeiten						
		I. Um.	II. Um.	III. Um.	IV. Um.	V. Um.	VI. Um.	VII. Um.
1.	Alte Promenade 16a	6 30	8 30	11 30	4	6	7 15	9 15
2.	Reitbahn (Ecke der gr. Ulrich- und gr. Wallstraße)	6 30	8 15	11 30	4	5 45	7 15	9 15
3.	Ecke der Friedrich- und Mühlengasse	5 30	8 15	11 30	4	5 45	7 15	9 15
4.	Friedrichsplatz 5	5 30	8 15	11 30	3 45	5 30	7 15	9 15
5.	Ecke der Karl- und Sophienstraße	5 30	8 11	11 30	3 30	5 30	6 45	8 15
6.	Weidenplan 5	5 30	8 11	11 30	3 30	5 30	6 45	8 15
7.	Neue Klinik (Magdeburgerstr. 9)	5 30	8 15	11 30	3 30	5 30	6 45	8 15
8.	Bor den Steinhor 10	5 45	8 15	11 30	3 30	5 30	6 45	8 15
9.	Gr. Steinstraße 32a	5 45	8 15	11 30	3 30	5 30	6 45	8 15
10.	Gr. Ulrichstraße 47	6 30	11 45	4	5 45	7 30	9 18	
11.	Dampflatz 3	6 30	11 45	4	5 45	7 30	9 19	
12.	Rothe Schum (am Markt)	6 30	11 45	4 15	5 45	7 30	9 21	
13.	Rathhausgasse 6	6 30	11 45	4 15	6	7 45	9 21	
14.	Auguststraße 13	6 30	9 15	12 15	4 15	6 15	8 30	23
15.	Leipzigerstr. 1a (Gold. Krug)	6 30	8 11	11 30	3 30	5 30	7 30	23
16.	Obere Leipzigerstr. 68	5 45	8 11	11 30	3 45	5 30	7 30	23
17.	Untere Leipzigerstr. 85	6 30	11 30	3 45	5 30	7 30	9 26	
18.	Untere Leipzigerstr. 85	6 30	11 30	3 45	5 30	7 30	9 26	
19.	Telegraphenamt (Königsstr. 40)	6 30	11 45	4	5 45	7 30	9 27	
20.	Sünderstraße 14	6 15	8 30	11 45	4	5 45	7 30	9 28
21.	Ecke der Kerkelbergstraße und Kärnerstraße	6 15	8 45	12 45	6	7 45	9	
22.	Kerkelbergstraße 7a	6 15	8 45	12 45	6 15	7 45	9 15	
23.	Königsstraße 16	6 30	9 12	12 40	6 15	8 15	9 15	
24.	Steinweg 27b	6 15	8 45	12 45	6 15	7 30	9	
25.	Friedrichsplatz 14	6 30	11 45	4	6	7 15	9 15	
26.	Auguststraße 12/13	6 30	11 45	4	6	7 15	9 15	
27.	Herrnstraße 5	6 30	11 45	4	6	7 15	9 15	
28.	Krauthor-Vorplatz 14 b	5 45	8 11	11 30	3 45	5 45	7 30	
29.	Krauthorstraße 13	6 30	11 45	4	6	7 15	9 15	
30.	Alter Markt 3	6 30	9 15	12 30	3 30	5 30	7 30	
31.	Kerkelbergstraße 7/8	5 45	8 11	11 30	3 15	5 15	6 45	
32.	Mühlweg 41/42	6 30	11					

Hallesche Strassenbahn.

Debet

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit

An Cautions- u. Effecten-Conto, Abschreibung	245	45	Per Betriebseinnahmen-Conto	107 032	61
" Pferde-Conto	8 155	—	" Zinsen-Conto	640	43
" Geschirr-Conto	717	17			
" Immobilien-Conto	874	23			
" Wagen-Conto	5 532	—			
" Dienstkleidungs-Conto	1 549	20			
" Utensilien-Conto	645	54			
" Hafer-Conto . . . verbrauchter Hafer	23 288	90			
" Heu-Conto . . . verbrauchtes Heu	7 510	56			
" Stroh-Conto . . . Stroh	458	77			
" Gehalt-Lohn-Conto	22 027	35			
" Betriebs-Unkosten-Conto	3 985	57			
" Assekuranz-Conto	772	30			
" Wagen-Reparatur-Conto	3 341	45			
" Hufbeschlag-Conto	1 102	44			
" Steuer-Conto	707	15			
" Geschirr-Reparatur-Conto	516	20			
" Dienstkleidungs-Reparatur-Conto	107	35			
" Bahnbau-Reparatur-Conto	623	90			
" Torfstreu-Conto . . . verbraucht	490	51			
" Salz-Conto	60	70			
" Bahnkörper-Concessionserwerb- und Anlage-Amortisations-Conto	5 500	—			
Dividenden-Conto:					
4% für 8 Monate v. M. 600000 = M. 16000					
desgl. 1/2% Superdividende	2000	18 000			
" Tantième-Conto	519	20			
" Reservefond-Conto	346	13			
" Saldo, Vortrag auf 1884	595	97			
	107 673	04		107 673	04

Der Aufsichtsrath.

Dr. Joh. Wilkens. Bernh. Loose.

Der Vorstand.

Fedor Wolf. Gade.

Eisenbahndirections-Bezirk Erfurt.

Zum General-Vergleich der Coupons für combinirte Rundreise-Billets ist der 2. Nachtrag erschienen, welcher neue Coupons für Strecken des Directions-Bezirks Erfurt und verschiedener Oesterreich, Ungarischer Bahnen enthält. Die im ersten Nachtrag vergiechenden Coupons sind in diesem Nachtrag wieder mit aufgenommen. Exemplare des letzteren sind von unjeren Billet-Expeditionen und von der Ausgabestelle für combinirbare Rundreise-Billets, hier selbst, Bahnhofstraße 8 unentgeltlich zu beziehen. [7230]

Erfurt, den 18. Juni 1884.
Königliche Eisenbahndirection.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Betriebsamt Halle a/S.
Die Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten für das herzustellende Wagengebäude der Hauptwerkstatt Cottbus sollen in Submission vergeben werden.
Relevanten wollen ihre Offerte bis zum 1. Juli cr. Vormittags 11 Uhr fertigstellen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Bau-Inspection einreichen.
Die Ausführungsbedingungen können gegen Einzahlung von 0,50 M. von hier aus bezogen werden.
Cottbus, d. 18. Juni 1884.
Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection (H. S. G.) [7231]

Submission.

Der Anlauf von 900 Centner rohem Nüsse und 1900 Centner raffinirtem Nüsse für die gewerkschaftlichen Materialfabriken Material-Depots zu Knechtsteden bei Eisenleben und zu Kupferhammergrube bei Jettstedt soll durch öffentliche Submission vergeben werden. Bietenden werden ersucht ihre Preise pro Centner (50 Kilo) franco der genannten Depots bei der Materialfabrik zu Eisenleben mit der Bezeichnung „Offerte auf Lieferung“ versehen bis spätestens **Donnerstag den 3. Juli d. Js.** portofrei einzuliefern, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr Termin zum Eröffnen der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschiegener Submittenten im Bureau der Materialfabrik angelegt worden ist. Die Lieferungsbedingungen können in dem erwähnten Bureau zu den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen, auch gegen Entgelt von 0,75 M. Copialiengebühren in Abschrift bezogen werden. [7189]

Eisenleben, den 18. Juni 1884.
Die gewerkschaftliche Materialfabrik
Faltovic.

Guts-Vorsteheramt.

Das im Dorfe Großsteinberg gelegene **Sanerquart Nr. 33** des Brand-Gut, mit einem Areal von 162 Juch. Acker = ca. 350 Morgen, soll mit dem vorhandenen todtten und lebenden Inventar und der anstehenden Ernte
Montag, 30. Juni a. c.
Nachmittags 1 Uhr
im gedachten Gute selbst, meistbietend versteigert werden.
Großsteinberg liegt an der Eisenbahn Leipzig-Dresden, ist Station u. von Leipzig aus in 60 Minuten, von Grimma aus in 50 Minuten erreichbar.
Zur Uebernahme des Gutes sind **10,000 Thaler** erforderlich.
Unterzeichneter ist erbötig, nähere Auskunft zu erteilen, ist auch ermächtigt, Irgon vor dem Termine einen Kaufabschluss zu bewerkstelligen. [7009]

Brandis, im Juni 1884.
Carl Burkhardt.

Haus-Verkauf.

Umzugs halber bin ich gezwungen mein in lebhafter Straße befindliches Wohnhaus, worin sich zwei Verkaufsläden befinden, zu verkaufen. Es ertragen in **Eisenleben, Breiterweg 86** 1 Treppe. [7238]

Bilanz-Conto.

Debet.

Credit.

An Cautions- und Effecten-Conto	11 000	—	Per Actien-Capital-Conto	600 000	—
" Pferde-Conto	38 950	—	" Bahnkörper-Concessionserwerb- u. Anlage-Amortisations-Conto	5 500	—
" Geschirr-Conto	2 868	68	" Dividenden-Conto	18 000	—
" Immobilien-Conto	82 698	29	" Tantième-Conto	519	20
" Wagen-Conto	60 697	—	" Reservefond-Conto	346	13
" Dienstkleidungs-Conto	398	40	" Vortrag auf 1884	595	97
" Utensilien-Conto	2 582	15			
" Concessions- und Anlage-Conto	399 803	47			
" Reichsbank-Conto	1 000	—			
" Bernh. Loose & Co.	16 632	55			
" Hafer-Conto	1 277	25			
" Heu-Conto	874	28			
" Stroh-Conto	137	50			
" Cassa-Conto	341	73			
" Effecten des Bahnkörper-Amortisationsfonds	5 500	—			
	624 961	30		624 961	30

Halle a/S., den 31. December 1883.

Der Aufsichtsrath.

Dr. Joh. Wilkens. Bernhard Loose.

Der Vorstand.

Fedor Wolf. Gade.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den von uns geprüften, ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft wird hierdurch bescheinigt.

Halle a/S., den 15. Juni 1884.

Der Revisionsausschuss.

Th. Walter.

Gerichtlicher Bücherrevisor.

Louis Knacke.

[7259]

Stadtbrief.

Der Eisenbahner Otto Oskar Schneider, geboren am 15. Mai 1853 zu Niederföhr, hat von Neuen seine Familie heimlich in hiesiger Lage verlassen, so daß dieselbe aus Arznenmitteln untertützt werden muß. Es wird um gefällige Mitteilung des Aufenthaltsortes des p. Schneider ersucht.
Signalament: Größe: 1,70 bis 1,72 Meter, Haar: schwarz, Augen: blau. Nase: klein, Mund: gewöhnlich, Bart: schwarz - Schnurrbart - schön, vollständig, Gesichtsfarbe: rund, Gesichtsfarbe: gelblich, untere Lippe: lachender Dialekt, besondere Kennzeichen: an der rechten Seite des Kopfes in der Nähe der Stirn eine Narbe, von einer Schlägerei herrührend.
Halle (Saale), den 19. Juni 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Handelsregister

des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.

Die Gesellschafter der unter der Firma:

J. Rothenberg & Comp.

mit dem Sitze zu Halle a/S. begründeten Handelsgesellschaft sind:

- 1) Frau Kaufmann **Ida Rothenberg** geb. **Bauchwitz** zu Halle a/S.,
 - 2) der Kaufmann **Hermann Marcus** zu Dessau.
- Die Gesellschaft hat am 18. Juni 1884 begonnen.
Dies ist in unser Gesellschaftsregister unter No. 567 eingetragen worden.

Halle a/S., den 18. Juni 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [7269]

Ausschreibung.

Die Glaserarbeiten zum Neubau der Volkshalle in der Brunnenstraße, veranschlagt zu 678 M., sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum **27. d. Monats, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 21. Juni 1884. Der Stadtbaurath. Lohausen.

Prima poröse Manersteine und Klinker sind vorräthig
Ziegelei Trotha. Gebr. Nagel.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Vericherungszustand 45 745 Policen mit M. 213 070 200.
Eingegangene Anträge vom Januar bis Mai 2004 " " 11 168 000.
Jahres-Einnahmen an Prämien und Zinsen " " 9 500 000.
Banifonds " " " " 46 000 000.

Darunter Extra-Vorteile
Alle Lebensrisiko fließen bald und ganz den Versicherten zu. Der Verwaltungsaufwand ist sehr niedrig (4,9% der Einnahme) die Sterblichkeit ist sehr gering und darum die Lebensrisiko reichlich. Die seit dem Bestande der Bank vertheilte Dividende betrage sich zwischen 33-46% = durchschnittlich 37,4% der Todesfall-Prämie und 18,9% der Zulage-Prämie bei abgezinsten (alternativen) Versicherungen = 40-60% der Todesfall-Prämie. Die ohnehin sehr niederen Tarif-Prämien reduzieren sich dadurch auf das äußerste Maß.
Jede Prämie hat nach Plan A Anspruch auf Dividende, je nach 5 Jahren wird solche flüssig; derzeit zur Verteilung kommende 35% der Todesfall-Prämie sind = 42% bei Verzicht auf die jeweilig reservirten 5 Jahres-Dividenden.

Nach Plan B steigt die Dividende von 15% im 6. Jahre beginnend, auf Grund der oben erwähnten Ueberflüsse, um jährlich 3%, und zwar wird solche auf die volle Prämie, bei abgezinsten Versicherungen inklusive des Zulages, verrechnet. Innerhalb 35 Jahren vermindert sich die Leistungssuccessive derart, daß der Versicherte von jeder Prämienzahlung frei wird und von da ab, neben der einst anfallenden Versicherungs-Summe, eine jährlich wachsende Rente zu gewärtigen ist.
Die in Versicherung zu nehmende Maximal-Summe wurde durch die Generalversammlung von M. 60000. auf M. 100000. erhöht.
Anträge nehmen entgegen: **Wilh. Bieligk**, Lehrer in Pöndsb. **L. Noth**, Lehrer in Gög. [7268]

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts bin ich Willens, mein in frequentester Lage Halle's liegendes

Cigarren- & Tabak-Geschäft

am 1. October cr. zu verkaufen. Offert. sub A. H. in der Exped. d. Btg. niederzulegen. (Nur Selbstkäufer wollen sich melden.) [7272]

Wegener-Schneiderei & Buchdruckerei in Halle.